Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

263 (12.11.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-665865

Visual Library

Nachrichten" erscheinen mit Ausnahme der Feiertage. ½jährl. Abonnementspreis 1 Mk. 1 Mark 15 Pfennige. Man abonniert bei allen Blättern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Anschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

263. Oldenburg, Montag, den 12. November 1894. XXVIII. Jahrgang.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Hierzu eine Beilage.

Ein neuer Mann für die Landwirtschaft.

Oldenburg, 12. Novbr.

Wie man nach den letzten Meldungen schon als sicher annehmen konnte, ist jetzt eingetreten: der Landesdirektor der Provinz Hannover, Freiherr von Hammerstein-Loxten, wird, wie der „Reichs-Anzeiger" in seiner letzten Nummer meldet der preußischen Landwirtschaftsminister ernannt worden. Der bisherigen Landwirtschaftsminister, Herr von Heyden-Cadow, ist geschied „in Gnaden" bewilligt, und die Agrarier werden die letzten sein, die ihm eine Thräne nachweinen. Kaum hat aber auch wohl ein deutscher Minister einen undankbaren und schwierigeren Posten gehabt, als Herr v. Heyden. Er war der Nachfolger des noch vom Fürsten Bismarck berufenen Herrn von Lucius, der aus seinem Amte schied, als Graf Caprivi seinem Bruch mit der bisherigen Wirtschaftspolitik einleitete, durch eine bedeutsame Aenderung derselben in den deutschen wirtschaftlichen Zöllen anstrebte, um den neuen Abschluß der Verträge, vom deutschen Reiche geschlossenen Handelsverträge zu ermöglichen. Herr v. Heyden hatte im preußischen Landtage eine Mehrheit gegen sich, welche mit der Herabsetzung der Kornzölle nicht einverstanden war, hieraus kein Hehl machte und ebenso wenig aus Unzufriedenheit darüber, daß der preußische Landwirtschaftsminister nicht gegen die neue Wirtschaftspolitik im Reiche protestiert hat. Das letztere war nun freilich unmöglich, da der Kaiser selbst Seiten dieser neuen Politik stand. Die Differenz über diesen Punkt hinderte alle guten Absichten und Wünsche des preußischen Landwirtschaftsministers, und in neuen Reformmaßnahmen zu gunsten der Landwirtschaft ist man daher wenig vorwärtsgekommen.

Nun man Graf Caprivi, der Hauptträger der ganzen neuen Reichspolitik, aus dem Amte geschieden, so liegt es nahe, daß auch Heyden, der sich notgedrungen im Rahmen dieser Politik bewegte, sich nicht mehr wohl fühlte und es vorzog, sein Amt anderen Händen zu übergeben, die nach keiner Seite hin mit der Vergangenheit gebunden waren. Man will eine neue landwirtschaftliche Reformgesetzgebung, die Herstellung eines Produktionskosten entsprechenden Getreidepreises 2c. An praktischen Versuchen zu einer Reform hat es bisher nicht gefehlt, aber es fehlte bis zur Stunde an einem praktischen Anfang, an einer kräftigen Initiative, die man bei dem bisherigen Landwirtschaftsminister v. Heyden vermißte und bei seinem Nachfolger, Freiherrn von Hammerstein, erhofft. Dieser ist selbst Agrarier, Großgrundbesitzer und gehörte zu den entschiedensten Gegnern der Handelsverträge; seine Ernennung zum Landwirtschaftsminister ist also ein nicht unbedeutender Schritt des Entgegenkommens bei den agrarischen Kreise anzusehen. Aber auch Herr von Hammerstein wird als Landwirtschaftsminister vorerst durchaus seinen leichten Standpunkt haben, und daß er, der Gegner der Handelsverträge, sich jetzt auf den Boden derselben stellen muß, ist besonders bemerkt — selbstverständlich. Möge sich der neue Mann, dem es neben einer genauen Kenntnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse des Westens auch an dem weiten, staatmännischen Blick fehlen soll, sich als der Mann einer weisen und kräftigen Reform erweisen. — —

* * *

Freiherr v. Hammerstein-Loxten ist am 2. Oktober 1847 zu Loxten, dem Stammgut der Familie, im Kreise Osnabrück geboren, ist Erbherr von Loxten, Dieck und Ostenwalde und auf dem Burghof in Quakenbrück; sein Grundbesitz ca. 5550 Morgen mit einem Waldbestand von 1000 Morgen. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Ratsgymnasium zu Osnabrück; nach dessen Absolvierung bezog er die Universität Göttingen, wo er dem Corps „Bremensia" aktiv. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien trat er in den Staatsdienst; er war zunächst als Assessor in Aurich und Aurich beschäftigt, später wurde er als Referent ins Ministerium berufen, welche Stellung er bis 1866 bekleidete. Von der preußischen Regierung wurde er 1866 Regierungsassessor zur Disposition gestellt, worauf er auf Wohnsitz in Loxten nahm und sich der Verwaltung seiner Güter und der Landwirtschaft widmete. Im Jahre 1872 verheiratete sich Herr v. Hammerstein mit Agnes Tochter des verstorbenen preußischen Rittmeisters auf Burg Argendorf am Rhein. Im Jahre 1884 erfolgte seine Ernennung zum Kreishauptmann des Kreises Bersenbrück (Regierungsbezirk Osnabrück), wo er, seit 1885 als Landrat, bis zu seiner am 2. Januar 1889 erfolgten Ernennung zum Landesdirektor der Provinz Hannover verblieb. v. H. ist Mitglied des Staatsrats, Vorsitzender des deutschen Landwirtschaftsrates, sowie stellvertretender Vorsitzender des Landesökonomiekollegiums und Vorsitzender des Niedersächsischen Kanalvereins, als solcher besonders eifriger Förderer des Rhein-Weser-Elbe-Kanalprojekts (Vorsitzender des sog. Hammersteinschen Ausschusses). Namentlich in dieser Stellung ist Frhr. v. H. in den letzten Jahren vielfach hervorgetreten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November.

— Die Ernennung des neuen Landwirtschaftsministers. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet in seiner Nummer vom Sonnabend Abend amtlich den Wechsel auf dem Posten des Landwirtschaftsministers wie folgt:

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, v. Heyden die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub in Gnaden zu bewilligen, und

den Landesdirektor der Provinz Hannover, Freiherrn von Hammerstein-Loxten, zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu ernennen.

— Das seit einigen Tagen umlaufende Gerücht von Herrn v. Boetticher's Rücktritt wird offiziös dementiert. Die „Nat.-Ztg." setzt vieldeutig hinzu, er habe zur Zeit nicht die Absicht, seine Entlassung nachzusuchen. Ein Nachfolger für Herrn v. Schelling ist noch nicht gefunden. Nach der „Voss. Ztg." verlautet, Herr Dr. Bosse werde vom Kultusministerium ins Justizministerium übersiedeln. Davon ist schon wiederholt die Rede gewesen.

— Der Geheime Oberregierungsrat Freiherr von Wilmowski hat nunmehr kommissarisch die ihm übertragenen Geschäfte in der Reichskanzlei übernommen.

— Prinz Heinrich von Preußen wird auf der Reise nach Petersburg von einem großen militärischen Gefolge begleitet sein. Unter diesem sollen sich Herren vom Kaiserlichen Hauptquartier befinden, an der Spitze General v. Plessen und andere Offiziere in hohen militärischen Stellungen.

— Graf Caprivi gedenkt den ganzen Winter über in Montreux in der Schweiz zu bleiben. Prinz Albrecht von Preußen ist ebenfalls dort eingetroffen; er speiste am Sonnabend mit Caprivi.

— Wir gaben dieser Tage eine „Enthüllung" des Stöcker'schen „Volk" über die Entlassung des Grafen Caprivi wieder, wonach der Kaiser am Dienstag, den 23. Oktober, dem Reichskanzler zwar seines persönlichen Vertrauens versichert, demselben aber gleichzeitig mitgeteilt habe, daß er sachlich der Ansicht des Grafen Eulenburg zuneige, auch befohlen habe, daß der ganze Inhalt dieser Unterredung dem Grafen Eulenburg mitgeteilt werde. Caprivi habe den Kaiser aber augenscheinlich falsch verstanden. Man schreibt der „M. u. P. C." hierzu:

„Diese Meldung des „Volk" entbehrt, so wie sie gebracht wird, der thatsächlichen Begründung. Der Kaiser pflegt sich so deutlich auszudrücken, daß solche Mißverständnisse ausgeschlossen sind. Der Kaiser war am 23. Oktober durchaus damit einverstanden, daß zur Zeit die Caprivi'schen Vorschläge zur Grundlage des auszuarbeitenden Gesetzentwurfs gemacht würden. Damit ist nicht gesagt, daß sich unter anderen Umständen der Kaiser nicht für ein schärferes Vorgehen entscheiden könnte und mag auch dahingestellt sein, ob nicht ursprünglich Graf Eulenburg die Meinung des Kaisers vertreten hat. Daß die Nachricht des „Volk" mit großer Vorsicht aufzunehmen ist, ergiebt sich auch aus dem weiteren Umstande, daß ferner berichtet wird, Fürst Hohenlohe habe u. a. den Abgang des Herrn v. Schelling als Justizminister zur Bedingung der Uebernahme der Geschäfte gemacht. Es sei anscheinend auf die Beseitigung der „entschieden konservativen" Elemente des Kabinetts abgesehen. Herr v. Schelling ist aber nie politischer Parteimann gewesen und es erscheint uns eine durchaus apokryphe Auffassung, ihn als „entschieden konservativ" zu bezeichnen. Wahrscheinlicher ist es, daß man einen Justizminister mit mehr Initiative gewünscht hat. Auch Herr v. Heyden ist nicht geganzen, weil er zu entschieden konservativ war, sondern eher, weil er den landwirtschaftlichen Wünschen der Konservativen gegenüber sich zu wenig entgegenkommend verhielt."

— Aus Deutschostafrika. Aus Daaressalaam wird gemeldet: Von der Kompanie Tabora ist am 13. Oktober bei Konko ein siegreiches Gefecht gegen die Wahehe bestanden, welche vor der vordringenden Hauptkolonne nach Norden auszuweichen versuchten. Deutscherseits ist Leutnant v. Bothmer gefallen, Kompanieführer Herrmann, Leutnant Hallierich, Dr. Preuß, Unteroffizier Richter sind verwundet. Am 20. Oktober ist Leutnant Hallierich in Mualele an Dysenterie gestorben. Konko liegt südlich der ehemaligen Station Unjamwira, Mualele nördlich davon an der Karawanenstraße, die von Tabora nach der Küste führt.

Ausland.

Dänemark. Ein Kopenhagener Blatt meldet, Prinzessin Waldemar, geborene Marie von Orleans, werde aus dem dänischen Königshause austreten, d. h. sich von ihrem Gemahl scheiden lassen (?). Die Prinzessin ist seit einem halben Jahre verreist; sie fehlte auch bei der silbernen Hochzeit ihres Schwagers, des Kronprinzen, was damals sehr auffiel.

Frankreich. Die Franzosen überbieten sich im Spenden von Kränzen für den toten Zaren. Im Ministerium des Aeußeren ist sogar eine große Anzahl Kränze aus massivem Silber hinterlegt worden, besonders bemerkt wird der Kranz der französischen Presse, welcher 8000 Frks. kostete.

Rußland. Gestern, Sonntag, Vormittag, ist die Leiche des Kaisers Alexander in Moskau eingetroffen, wo sie einige Tage in der Erzengel-Kathedrale ausgestellt wird. Am Sonnabend wurden bereits unter feierlichen Ceremonien vom Winterpalast in Petersburg aus die Kaiserkrone, das Szepter und der Reichsapfel nach Moskau gebracht. Im Laufe des heutigen Vormittags werden bei uns wohl auf telegraphischem Wege nähere Meldungen über den Trauerzug in Moskau einlaufen, die wir dann unter „Telegr. Depeschen" zum Abdruck bringen. Das Eintreffen der kaiserlichen Leiche in Petersburg erwartet man zum 14. November. Die Beisetzung ist nach einer nach Kopenhagen gelangten Meldung auf Dienstag, den 20. d. M., festgesetzt worden. Die Gruft Alexanders III. ist beinahe vollendet. Dieselbe ist innen mit Granit ausgelegt, der obere Teil mit karrarischem Marmor bekleidet. Nur eine einzige Steinplatte trennt die Gruft des Kaisers von dem Grabe seiner Mutter. Der Weg, den der Trauerzug nehmen wird, ist noch nicht bestimmt, da der eingetretene Frost vielleicht den Umweg über die feste Alexanderbrücke anstatt über die Potonbrücke der Festung notwendig machen wird.

— Der Pariser „Gaulois" will wissen, daß Prinzessin Alix nach den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Darmstadt zurückkehren werde, wo im Januar ihre Vermählung mit dem Zaren Nikolaus II. stattfinden solle. Dem Berichterstatter der „Daily News" in Odessa ist dagegen von maßgebender Seite bestätigt worden, daß die Vermählung in etwa sechs Wochen stattfinden werde. Vor seinem Tode habe der verstorbene Zar noch den Wunsch geäußert, daß die Hochzeit mit allem Pomp und mit aller Pracht gefeiert werde, wie es einem so bedeutungsvollen Ereignis zukomme. Die Prinzessin Alix oder, wie sie jetzt genannt wird, Großfürstin Alexandra Feodorowna, sei plötzlich der allgemeine Liebling des Volkes geworden. Die eheliche Verbindung werde überall begeistert aufgenommen. Eine Londoner Zuschrift der „Pester Korrespondenz" aus diplomatischen Kreisen bestätigt die früheren Meldungen, daß nach den authentischen Aeußerungen der dem Zaren Nikolaus am nächsten verwandten Mitglieder des englischen Königshauses an dem aufrichtig friedliebenden und entschieden reformfreundlichen Charakter des jungen Zaren absolut nicht gezweifelt werden kann. — Nach dem nunmehr festgesetzten Trauerceremoniell begann am 1. d. M. die tiefe Trauer, welche ein Jahr dauert. Der Kaiser und die Großfürsten tragen während dieser Zeit tiefe Trauer, die Kaiserin-Witwe im ersten Quartal ein hoch anliegendes Trauerkleid mit einer schwarzen, vier Arschin langen Schleppe und schwarzen Schleier. Die Schleppe und der Schleier der Großfürstinnen sind drei Arschin lang. Im zweiten Quartal wird dieselbe Kleidung, jedoch ohne Gürtel, getragen. Im dritten Quartal tragen die Kaiserin und die Großfürstinnen schwarzes Kaschmirkleid mit weißem Kragen, im vierten Quartal schwarzes Seidenkleid, weiße Crepeschleppe mit farbigen Bändern und Fächer nach Belieben. Die Hofchargen und Staatswürdenträger ersten und zweiten Ranges fahren in den ersten beiden Quartalen in Equipagen, die mit schwarzem Tuch ausgeschlagen sind und keine Wappen führen. In ihrem Hause muß während sechs Monaten ein Zimmer mit schwarzem Tuch ausgeschlagen sein. An hohen Festtagen ist die Trauer aufgehoben.

Asien. China's Kriegsunglück hat in der am Freitag zu Peking abgehaltenen Sitzung des Großen Reichsrats, dem der Kaiser und Prinz Kung beiwohnten, bereits zu dem Beschluß geführt, daß der Hof angesichts der als

Landesbibliothek Oldenburg

unvermeidlich betrachteten Belagerung der Hauptstadt durch die Japaner Peking verlassen solle. — In An-Tong ist unter dem Schutze der japanischen Regierung eine Lokalregierung für das chinesische Land errichtet worden, das von der ersten japanischen Armee unter dem Befehl des Marschalls Grafen Yamagata besetzt ist. Der frühere erste Gesandtschaftssekretär in Peking, Komura, ist mit der Verwaltung beauftragt. Die Regierung hat den Chinesen die Steuern auf ein Jahr erlassen. Die Chinesen empfangen die Japaner, wie es in einer Meldung aus Tokio heißt, mit offenen Armen.

— Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Chemulpo vom 5. November gemeldet wird, ist der Vizepräsident des Koreanischen Staatsrates, Kimhaku, welcher diesen Posten durch japanischen Einfluß erhielt, am 30. Okt. ermordet worden. Die Stimmung ist den Japanern äußerst feindlich, infolgedessen sind 500 Mann japanischer Truppen nach Söul zurückgekehrt. Auch wurden weitere japanische Truppen südlich von Söul gelandet, um die aufständischen Tonghaks zu unterwerfen.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land" und neueste Meldungen.

Paris, 11. Nov. Der Verteidiger des Hauptmanns Dreyfus, Demange, richtet eine Zuschrift an die Blätter, worin alle bisherigen Zeitungsberichte über den angeblichen Landesverrat widerlegt werden. Demange erklärt, gegen Dreyfus, der alles leugnet, liege kein Beweis vor; dagegen besitze die Verteidigung Aktenstücke, welche die Unschuld des Angeklagten beweisen. Der angebliche Brief von Dreyfus an den Vertreter einer fremden Macht sei das Werk eines Fälschers, was die Sachverständigen im Schreibfache bestätigen würden. Diese Veröffentlichung Demanges ruft großes Aufsehen hervor. General Mercier empfing Frau Dreyfus und sprach dieser gegenüber die Hoffnung aus, daß der Angeklagte seine Unschuld werde beweisen können.

BTB. **London,** 11. Nov. Die „Agent. Reuter" meldet aus Hiroshima: Depeschen des Generals Oyama melden, die erste Brigade nahm Kinchow am 6. d. M., Talienwan am 7. d. M. ein. Die chinesische Besatzung von Kinchow bestand aus 1000 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie; in Talienwan waren 3000 Mann Infanterie und 180 Mann Kavallerie. Die Chinesen räumten die Plätze nach kurzem Widerstande und zogen sich gegen Port Arthur zurück. Der Verlust der Japaner betrug zehn Mann. Der Verlust der Chinesen war ebenfalls nur gering.

BTB. **London,** 12. Nov. Nach einer Meldung der „Times" von gestern wird angenommen, daß Port Arthur übergeben werden soll.

BTB. **Moskau,** 11. Nov. Bei Fackellicht beendigten in vergangener Nacht Tausende von Arbeitern den Trauerschmuck in den Straßen. Das Wetter ist frisch aber hell. Um einen guten Platz zu erlangen, verbrachten viele Menschen die Nacht auf der Straße. Bei Tagesanbruch waren die Trottoirs auf dem Wege des Trauerzuges bereits von der Menge besetzt. Der Eisenbahnzug mit der Leiche des Kaisers nähert sich Moskau.

BTB. **Moskau,** 12. Nov. Gestern Vormittag 10 Uhr traf der Zug mit der Leiche des Kaisers Alexander, gleichzeitig damit trafen Kaiser Nikolaus und die Kaiserin-Witwe mit den übrigen Fürstlichkeiten und Generälen hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde der Zug von den Großfürsten, den Spitzen der Behörden und sämtlichen Geistlichen der Großkathedrale und Kirchen erwartet. Der Sarg wurde alsdann vom Kaiser, den Großfürsten und den Generälen auf den Leichenwagen gestellt. Um 11 Uhr setzte sich die Prozession in Bewegung. Bei vier Kirchen wurde gehalten. Um 4 Uhr traf der Zug bei der Archangelkathedrale ein. Nach dem Gottesdienste begaben sich der Kaiser und die Großfürsten in das Palais. Dem Publikum wurde der Zutritt in die Archangelkathedrale gestattet. In den Straßen bewegte sich eine dichte Menschenmenge, welche ernstes Schweigen bewahrte. Die Menge kniete nieder, weinte und bekreuzigte sich. Der Verkehr war gehemmt, die Ruhe und Ordnung wurden aber nicht gestört.

BTB. **Shanghai,** 12. November. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Nach einer Meldung aus Tientsin vom 6. d. Mts. haben der Kaiser und der Kaiserliche Hof die Abreise nach Sinjanfu (Provinz Kiangsu) vorbereitet.

HTB **Fiume,** 12. Nov. Das Dorf Grahovo befindet sich in großer Gefahr. Der Erdboden zeigt nämlich ungeheure Sprünge und Risse, welche sich fortgesetzt erweitern. Die Regierung hat eine Kommission entsendet, welche sich eingehend mit der Untersuchung der Ursachen dieser Naturerscheinung beschäftigen soll.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 12. November.

△ **Großherzogliches Theater.** Auf dem Spielplan dieser Woche stehen, außer einer Wiederholung von Moser's stets gern gesehenem „Reif-Reiflingen", am Donnerstag wiederum zwei Novitäten. Es sind dies die einaktige Operette „Urlaub nach dem Zapfenstreich" mit den prickelnden Musik von Offenbach, sowie die dreiaktige Komödie „Spitzbubenstreiche" von Molière, in der deutschen Uebertragung von G. Droescher, dem Regisseur unserer Bühne. Da wir für das erstgenannte Opus in den Damen Köttschau und Grigo zwei stimmgewandte graziöse Soubretten besitzen, denen die Herren Jordan und Olbrich in den männlichen Hauptpartien zur Seite stehen, so verspricht die Aufführung dieser Operette, von Herrn Musikdirektor Manns seit Wochen sorgfältig vorbereitet, großen Genuß. Die „Spitzbubenstreiche" werden nach dem Muster der Bühneneinrichtung des Théâtre Français in Scene gehen, woselbst sie der Bearbeiter an Ort und Stelle zu studieren Gelegenheit hatte und eben durch die herzliche Aufnahme, welche der ausgelassene Schwank dort fand, die Anregung empfing, das Werk für die deutsche Bühne zu erwerben. Herr Blumenreich wird den „Scapin" spielen, die Hauptrolle und eine Prachtaufgabe für einen Komiker. — Endlich ist an eben diesem Abend allen Freunden und Verehrern unserer Frau Dietrich Gelegenheit gegeben, dieselbe noch vor ihrem fünfzigjährigen Jubiläum einmal in einer ihrer Lieblingsrollen zu bewundern, nämlich als Lotte in „Die alte Schachtel." Man kennt und liebt dieses Prachtexemplar eines treuen Dienstboten in der meisterhaften Verkörperung durch unsere Frau Dietrich und wir glauben darum, daß mit diesem Hinweis vielen gedient ist.

** **Im Großherzoglichen Theater** wird Sonntag, den 2. Dezember, zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Frau Dietrich das Schauspiel „Dorf und Stadt" gegeben. Bekanntlich ist die Rolle der Bärbel eine der unübertrefflichsten Leistungen der Künstlerin.

* **Oeffentlicher Vortrag.** In unserem Blatte ist bereits mehrfach auf die öffentliche Versammlung hingewiesen, welche der hiesige Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke berufen wird. Nach der im Inseratenteil der heutigen Nummer abgedruckten Einladung wird sie Donnerstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, in Voigt's Hotel stattfinden. Indem wir unsere Mitbürger zu zahlreichem Besuch auffordern, können wir mitteilen, daß der Name des Hauptredners des Abends, des Herrn Dr. W. Bode in Hildesheim, dafür bürgt, daß die für unser öffentliches Leben überaus wichtige Frage, welche zur Erörterung gestellt ist, mit gediegenster Sachkunde und in anregendster Form behandelt werden wird. Seit zwei Jahren führt er die Geschäfte des deutschen Mäßigkeitsvereins mit hervorragendem Erfolge und gilt allgemein für eine Autorität auf diesem Gebiete.

* **Schulsache.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Seeverns, Gemeinde Langwarden, [illegible] Diensteinkommen 1200 M. Bewerbungen [illegible] 25. Nov. d. J. beim Ev. Oberschulkollegium [illegible] Bewerber haben in ihren Eingaben in Betreff [illegible] verhältnisses event. anzugeben, wann und [illegible] Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt [illegible]

※ **Naturheilverfahren.** Auf Veranlassung [illegible] hiesigen Vereins für Gesundheitspflege und [illegible] weise hielt am Sonnabend Frau Klara Muche aus [illegible] in Doodts Saal ihren angekündigten Vortrag über [illegible] fünf Elemente der arzneilosen Heilweise." [illegible] strömenden Regens war der Besuch nicht sehr [illegible] füllte eine immerhin ansehnliche Zahl von Damen und [illegible] den geräumigen Saal. Nachdem der Vorsitzende des [illegible] Vereins, Herr Postsekretär a. D. Wieting, die [illegible] eröffnet, führte Frau Muche in der Einleitung [illegible] daß alle bedeutenden medizinischen Autoritäten [illegible] weniger der Arzneibehandlung abgeneigt seien und [illegible] punkt verträten, daß, wenn man Einfluß auf den [illegible] ausüben wolle, dies nur in naturgemäßer Weise [illegible] könne und dürfe. Und zwar sind diejenigen einfachen [illegible] lichen Mittel, die zur Erhaltung des gesamten [illegible] Lebens notwendig sind, auch einzig und allein [illegible] gestörten, d. h. kranken Organismus wieder geben [illegible] Diese Anschauung bricht sich im Volke immer [illegible] nachdem einzelne besonders begabte Männer, wie [illegible] Schroth, Hahn u. a., sie eifrigst vertreten und [illegible] methoden ganz außerordentliche Erfolge erzielt haben [illegible] viele Aerzte würden auch gerne diese Methoden [illegible] wenn nicht ein großer Teil des Publikums, in [illegible] urteilen befangen, Medikamente verlangte. Die [illegible] der Naturheilmethode erachten es darum als ihre [illegible] Aufgabe, dahin aufklärend zu wirken, daß zur Erlangung [illegible] Wiederherstellung der Gesundheit nicht Medikamente [illegible] sind, die nicht nur nichts nützen, sondern in den [illegible] Fällen nachteilig wirken, sodaß Heilung nur durch [illegible] die die Natur uns selbst an die Hand giebt, nämlich [illegible] Luft, Bewegung, Wasser und Nahrung [illegible] werden kann. Es würde uns hier zu weit führen, [illegible] einzelnen Ausführungen der Rednerin, die [illegible] klar, fließend und leicht verständlich sprach, wiederzugeben [illegible] welche Einflüsse jedes dieser fünf Elemente auf das [illegible] Leben hat, und welche Wirkungen sich durch [illegible] Anwendungen erzielen lassen. So viel wurde jeden [illegible] die Auswahl der Mittel, je nach Lage des [illegible] eine recht mannigfaltige ist, deren Wirkung sich [illegible] streng wissenschaftlich begründen läßt. Lebhafter [illegible] bekundete den Dank der Versammlung. Ein [illegible] Vereins machte sodann noch einige Mitteilungen [illegible] heutigen Stand der Bewegung. Der Bund [illegible] 356 Vereine mit mehr als 42,000 Mitgliedern.

Zu dem zweiten Vortrag, der am Sonntag [illegible] in der „Union" stattfand, hatte sich ein zahlreiches [illegible] eingefunden. Die Damen, denen nur für solche [illegible] trag bestimmt, folgten mit gespannter Aufmerksamkeit [illegible] fesselnden, gediegenen Vortrag der Frau Muche über [illegible] und Verhütung der Bleichsucht" und spendeten [illegible] reichen Beifall. Ohne Zweifel werden diese [illegible] dem jungen, rührigen Verein zahlreiche neue [illegible] führen.

○ **Der Verband der oldenb. Kegel-Klubs** [illegible] am gestrigen Tage im „Butjadinger Hof" [illegible] 2. ordentliche General-Versammlung ab, zu welcher [illegible] 11 zum Verbande gehörenden Klubs [illegible] entsendet hatten. Aus den Verhandlungen heben wir [illegible] Hauptpunkte hervor: Vor Eintritt in die Tagesordnung [illegible] dachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen [illegible] mitgliedes Herrn Block-Varel. (Vor Beginn der [illegible] lung war auf die Grabstätte des Verstorbenen [illegible] voller Kranz mit Widmung niedergelegt worden.) [illegible] dann von dem Austritt des Kegel-Klubs „[illegible] Eiksfleth Mitteilung gemacht war, wurden auf [illegible] Vorstandes die Mehrausgaben für den angeschafften [illegible] und die Verbandsorden nachbewilligt. — Als 1. [illegible]

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Der Schwank „Reif-Reiflingen" von G. v. Moser wurde hier am 25. Dezember 1882 zum ersten Male aufgeführt. Man ging damals mit schweren Bedenken an die Einstudierung dieser Fortsetzung des Lustspiels „Krieg im Frieden" der Herren Moser und Schönthan, denn der Charakter des Titelhelden schwebt auf der Schärfe des Rasiermessers, ein Haar breit mehr und der Leutnant ist der Lächerlichkeit preisgegeben. Außerdem haben Fortsetzungen beliebter Stücke nie festen Fuß fassen können, das Beste, was sie erreichten, war ein succès d'estime. Das hatte Iffland, dessen Familiendramen zur Zeit Goethe's und Schiller's die deutsche Bühne beherrschten, schon erfahren müssen. Zu seinem Schauspiel „Verbrechen aus Ehrsucht", welches alle gefühlswarmen Herzen in Bewegung setzte, verfaßte er der tieferen Motivierung wegen eine Fortsetzung und fiel damit, nach unserer heutigen Ausdrucksweise, ab. Nicht besser ist es in der Gegenwart allen anderen mit derzleichen Versuchen ergangen. Da aber die dramatische Flut in der Saison 1881/82 nicht besonders hochging und kaum eine Auswahl unter den an den Strand gespülten glitzernden Perlen erlaubte, entschloß man sich, es mit „Reif-Reiflingen" zu versuchen. Und siehe da, der Versuch gelang über Erwarten. Der Schwank gefiel so sehr, daß er vom 25. Dezember bis zum 18. März fünfmal bei vollem Hause gegeben werden konnte. Die Rolle des Herrn Richter, Kurt von Folgen, spielte Herr Reicher, die der Frau Droescher, Prisca, Fräulein Schüle, die des Herrn Lettinger, Paul Hoffmeister, Herr Brandt, die des Fräulein Köttschau, Bertha, Frau Homann, die des Herrn Droescher, Reif-Reiflingen, Herr Homann, die des Herrn Olbrich, Fedor Below, Herr Engelsdorf. Die Einzige, die noch aus jener Zeit vor 13 Jahren zu uns herüberragt, ist unsere unverwüstliche Dietrich; wie gestern spielte sie auch damals bei der ersten Aufführung die Sybilla Elmer. Der anderen Darsteller des Stückes wird man sich kaum mehr entsinnen, weshalb der Schleier der Vergessenheit darüber ausgebreitet bleiben mag. —

Irren wir nicht, so hat der Schwank seit 13 Jahren geruht, und daß die Großherzogl. Theaterkommission ihn aus seiner Ruhe aufgestört und zu neuem Leben erweckt hat, ist mit Dank anzuerkennen. Seine Farben sind noch nicht verblaßt, er ist der Zeit ebensowenig entwachsen, wie es unserem Theater an Kräften gebricht, ihn zur vollen Geltung zu bringen. So lange der Schwank sich eine Delikatesse der Gesinnung bewahrt, wie es hier der Fall ist, steht nicht zu befürchten, daß er auf das Geschmacksurteil der Zuschauer nachteilig wirkt oder verderblich für die Darsteller wird, weil sie sich, wie man das so nennt, gehen lassen können, da auf den Witz der Zusammenstellung der Scenen alles, auf den guten Humor der Schauspieler einiges, auf die eigentliche Kunst der Darstellung garnichts berechnet ist. Das strenge Regiment, das von jeher bei unserem Theater herschte, läßt keine Auswüchse aufkommen und sorgt dafür, daß ihm die berechtigte Benennung „Kunstinstitut" bewahrt bleibe. —

Herr Droescher hat sich mit der Inscenierung des Stückes als ein tüchtiger Regisseur bewiesen, der feinen Geschmack mit tiefem Verständnis verbindet. So lose und leicht das Ganze zusammengefügt ist, so schwer ist es, das Interesse des Publikums durch fünf Akte aufrechtzuerhalten, den Zuhörer nicht müde werden zu lassen. Daß Herrn Droescher's Regie dieses gelungen, bewies die herzliche Heiterkeit, die sich in dem beinahe ausverkauften Hause bis zum letzten Fallen des Vorhangs kundgab. — Bei einem derartigen Stücke wie Reif-Reiflingen ist, wenn es durchschlägt, das größte Verdienst dem Regisseur zuzuschreiben, und darum soll dieses Herrn Droescher ungeschmälert zuerkannt werden. Als Verkörperer der Titelrolle wußte er die zu Anfang dieser Kritik hervorgehobene Klippe zu vermeiden und ließ auch im Civil die Haltung und das Benehmen des Leutnants nicht vermissen. Ein launiger, feiner, in den strengsten Grenzen des Anstandes sich haltender Ton war über den Charakter ausgebreitet und machte diesen trotz aller Seitensprünge zu einem recht sympathischen. Frau Droescher verlieh der Prisca einen Zug von Munterkeit und Schalkhaftigkeit, gemischt mit naivem Mutwillen, wodurch der Charakter der kleinen Ungarin mit sprechender Wahrheit vor uns stand. Der Apotheker Paul Hoffmeister [illegible] Lettinger war ein dem täglichen Leben entnommener [illegible] Besonders fesselnd ist bei diesem Künstler stets der [illegible] Natürlichkeit seines Spiels. Man muß ihm glauben, [illegible] denn die Kunst ist hier zur Natur geworden. Herr [illegible] aus dem Theobald Blum eine Dialektrolle. Warum? [illegible] der Verfasser des Schwankes hätte das vorgeschrieben, weil [illegible] von Stücken oft auch das Unmögliche erlaubt ist, so [illegible] der Darsteller sollte nur dann diesen Fingerzeig benutzen, [illegible] kommen Herr des Dialektes ist. Das ist Herr Jordan nicht, [illegible] diesem Augenblick, wo wir dieses niederschreiben, [illegible] ob er sich der hannoverschen oder der braunschweigischen [illegible] befleißigte. Der Provisor bedarf keines [illegible] Situationen, in die er gebracht wird, sind [illegible] daß sie auch ohne ihn die Zuhörer zum [illegible] Die Schüchternheit darf nicht bis zur [illegible] Grenze getrieben werden, wenn es nicht [illegible] unnatürlich werden soll, daß sich ein Mädchen mit [illegible] stand und guter Erziehung in ihn verliebt und [illegible] mit ihm durch die Ehe vereinigt zu werden. [illegible] Bertha, die Tochter des Försters, verkörperte Fräulein [illegible] der ihr eigenen Routine. Das war alles recht [illegible] nur eins vermißten wir: das aufgeweckte, frische [illegible] Mädchens, das im Waldesrauschen und Tannengrün [illegible] jahre dahinfliegen sah. Frau Dietrich als Sybilla [illegible] es an dem leisen Hauch, der durch den Zuschauerraum [illegible] ersten Auftritt ging, fühlen, daß sie in dieser Rolle [illegible] daß man ihrer Leistung mit Freude entgegensah. [illegible] Jahre sind spurlos an ihr vorübergegangen, denn auch [illegible] Guß wie damals war auch gestern ihre Sybilla. [illegible] anderen Darstellern des Stückes zu reden, erlaubt der [illegible] Raum nicht, wir müssen uns darauf beschränken, [illegible] eingeschränktes Lob zu erteilen und zu sagen, daß [illegible] nannten auch ihnen der Beifall zuzusprechen ist. [illegible] Reiflingen" gefunden hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Tagesordnung folgte dann die Erstattung des Jahresberichtes und der Rechnungsablage. Nach dem Jahresberichte gehörten im Laufe des verflossenen Jahres 12 Klubs mit rund 150 Mitgliedern dem Verbande an. Laut der Rechnungsablage haben die Einnahmen des Verbandes 350 Mk. 75 Pf. und die Ausgaben 271 Mk 65 Pf. betragen, so daß ein Ueberschuß von 79 Mk. 10 Pf. verbleibt, wozu der Ueberschuß von dem Verbandskegelfeste in Elsfleth kommt. Ueber letzteres erfolgte gleichzeitig die Rechnungsablage. Die Rechnung selbst hat zu vielen Bemerkungen Anlaß gegeben, und sprach sich die Versammlung dahin aus, daß, wenn auch die Rechnungslegung nicht als „korrekt" bezeichnet werden könne, dieselbe, d. h. soweit die Abrechnung in Betracht komme, dennoch anerkannt werden solle. Nach dieser Schlußrechnung verbleibt ein Ueberschuß von rund 150 Mk. — Hiernach wurde über einen von Mitgliedern des Klubs „Bahnbrecher"-Oldenburg mit entsprechender Begründung eingegangenen Antrag verhandelt, dahin lautend, den jetzigen Verband für das ganze Herzogtum in 3 selbstständige Verbände zu trennen und zwar so, daß je ein Verband in den Marschen (Aemter Butjadingen, Brake und Elsfleth), ein Verband für Jeverland, Wilhelmshaven und Umland und ein Verband für die Stadt Oldenburg und Umland gegründet werde." Dieser Antrag wurde nach längerer weiterer Debatte als noch nicht „spruchreif" zurückgestellt. Es wurde eine Kommission gewählt, welche über diesen Punkt der nächsten General-Versammlung Bericht zu erstatten hat. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen ist dann der Jahresbeitrag auf 2,50 ℳ pro Mitglied festgesetzt worden. Nachdem dann noch Oldenburg als Ort des im nächsten Jahre abzuhaltenden Verbandskegelfestes und der Generalversammlung gewählt war, wurde die Versammlung geschlossen.

An dem dann folgenden Festessen nahmen ca. 35 bis 40 Kegelbrüder teil und wurden hierbei viele launige Trinksprüche ausgebracht. Dem Bundesvorsitzenden Kabelitz-Hamburg ist ein Telegramm übersandt worden. Nach beendetem Festessen fand das Pokal- und Ordenskegeln statt. Zu dem ersteren (Pokalkegeln) stellte jeder zum Verbande gehörende Klub 2 Kegler, während an dem Ordenskegeln jedes zum Verbande gehörende Mitglied beteiligen konnte. An dem sehr interessanten Wettkampf nahmen 30 Kegler teil. In diesem errangen die Kegelbrüder Haase und A. Willers vom Klub „Bahnbrecher"-Oldenburg gemeinschaftlich den Sieg und mithin für ihren Klub den Pokal. Herr Haase wurde außerdem als bester Werfer den Verbandsorden. — Nach dem Kegeln verblieben die Kegelbrüder noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen und werden einem jeden der in Varel verlebten vergnügten Stunden noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben.

* **Ein Feuer** von glücklicherweise geringem Umfange entstand Sonnabend Abend zwischen 8 und 9 Uhr im Hause des Schuhmachers Lührs an der Heiligengeiststraße und zwar in der Dachkammer daselbst aus, wo ein Bett in Brand geraten war. Ein Nachbar bemerkte es jedoch rechtzeitig, sodaß es mit Hülfe einiger Hinzukommenden gelöscht werden konnte. Die alarmierten Spritzen brauchten nicht auszurücken. Der Schaden ist unbeträchtlich.

** **Der hiesigen Schuhmacher-Innung** hat das im Fastnachtsspiel „Der fahrende Schüler im Paradeis" so gefallen, daß sie um eine Vorführung desselben in ihrem Vereine bei der Großherzogl. Theaterkommission eingekommen ist.

* **Silberne Hochzeit.** Wie wir erfahren, feiert Herr Zeughausinspektor Janßen hierselbst am Mittwoch, den 14. d. M., seine silberne Hochzeit.

§ **Landgericht.** Sitzung der Strafkammer II vom 10. d. Mts. Schlachter Karl Kipp aus Gronau, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 9. Oktober d. Js. zu Fladderlohausen einen Ueberfall und einen Gehrock dem Tischler Wöbbeker daselbst weggenommen, am 14. Oktober d. Js. zu Harpendorf gebettelt und an diesen Tage daselbst sich des ihm nicht zukommenden Namens Adolf Wabel aus Berlin einem zuständigen Beamten, Gendarmen Nagel aus Damme, gegenüber bedient zu haben. Der Angeklagte, dreimal wegen Diebstahls und häufig wegen Betrugs vorbestraft, war der That geständig. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und einer Haftstrafe von 2 Wochen verurteilt; die letztere ist durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen.

△ **Jaderberg,** 10. November. In den letzten Tagen visitierte Herr Hauptlehrer Fissen aus Jever, welcher im Auftrag des Kreisschulinspektor des Bezirkes Varel ist, die Schulen der Gemeinde Jade und trat nach erfolgter Visitation mit den Lehrern der betr. Schulen zu einer Konferenz zusammen.

△ **Jade,** 10. Novbr. In dieser Woche findet in den Schulen unserer Gemeinde die Kreisschulvisitation statt. Dieselbe wird ausgeführt im Auftrage des Großherzoglichen Schulkollegiums durch Herrn Hauptlehrer Fissen aus Jever. Heute ist hier in Jade die Visitationskonferenz z.

+ **Augustfehn,** 11. Nov. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher Herr Vorsitzender Johanns-Oldenburg, einer mehrfach an ihn seitens des Vorstandes des Kriegervereins ergangenen Aufforderung folgend, einen Vortrag hielt. Das Thema war: „Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst während des dreißigjährigen Krieges." Das umfangreiche Material war auf das sorgfältigste gesichtet, so daß man dem verworrenen Knoten der vielseitigen Entwickelungen der verschiedenen Mächte und der vielen bedeutenden Persönlichkeiten mit voller Klarheit folgen konnte. Die segensreiche Tätigkeit des Grafen Anton Günther fand eine besonders warme und allseitige Beleuchtung. Der 1¼-stündige Vortrag fesselte die Zuhörer in hohem Maße. Zum Schluß kam Redner auf die Gegenwart, auf unser Fürstenhaus über und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern allverehrten Großherzog. Eine Musikkapelle bestritt die Oldenburger Nationalhymne, welche stehend gesungen wurde. Der ganze Abend nahm einen erhebenden Verlauf und besonders wurde dem Redner von allen Seiten der wärmste Dank ausgesprochen.

x. **Zwischenahn,** 10. Nov. Unser diesjähriger Herbstmarkt war mit Buden gut besetzt. Ein drittes Karussell mußte wegen Platzmangel wieder abziehen. Die Tanzlokalitäten waren alle überfüllt; großen Zuspruchs erfreute sich die bei O. Meier konzertierende Harfenistengesellschaft. Auch das bei J. H. Röben stattgefundene Festessen verlief unter guter Beteiligung in harmonischer Stimmung. Ueberall herrschte das vergnügteste Leben; nirgends hörte man einen Mißklang. Und doch wurde die Sicherheitspolizei in Anspruch genommen. Morgens in aller Frühe vor Beginn des Marktes wurde ein Marktbezieher verhaftet, der in Wildeshausen eine Taschenuhr gestohlen und sie in Apen zum Verkauf angeboten hatte.

= **Varel,** 11. Nov. Die Wahlen zum Kirchenausschuß sind auf den 25. Nov. festgesetzt. Es scheiden folgende Herren aus: Kaufmann Hullmann, Kaufmann Bashagen, Proprietär Jürgens und Maurermeister Engelbart zu Varel, ferner Wirt Cordes-Büppel, Wirt Janßen-Brunne und Landmann Meischen-Rotenhan. Im Ausschuß verbleiben noch die Herren Buhrmann und Thien zu Varel, Röben-Borgstede, Garlicht-Streek, Heinen-Altjührden, Hillen-Wehgast und Ehlers-Neuenwege.

y **Bant,** 11. Nov. Aus den Verhandlungen der letzten Gemeinderatssitzung sei hier folgendes mitgeteilt. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Beratung über den Rathausbau. Es wurde die von der Kommission für gut befundene Umänderung des von Herrn Jaquemar entworfenen Planes genehmigt und beschlossen, das Gebäude gegen den 1. August seiner Vollendung entgegenzuführen. Der abermals zur Entscheidung stehende Antrag, die in diesem Jahre neu angelegten Straßenverlängerungen auf die Gemeinde zu übernehmen, ging nicht durch, da sich noch Fehler bemerkbar gemacht haben. Desgleichen fand ein Gesuch mehrerer Einwohner, am Marktplatz eine Bedürfnisanstalt zu bauen, nicht die Zustimmung der Versammlung. Ueber denselben Punkt war schon vorher einmal verhandelt und hatten jetzt mehrere 100 Personen in einer Petition Protest gegen den damals gleichlautenden Beschluß erhoben, aber ohne Erfolg. In letzter Lesung wurde der Bau einer Leichenhalle genehmigt. Die dazu erforderlichen Kosten will man durch eine Anleihe flüssig machen. Bei dem Gemeinderat ist ein Schreiben eingelaufen, in welchem die Frage aufgeworfen war, ob derselbe sich mit der Einführung der Gasbeleuchtung in der Gemeinde Bant einverstanden erklären wolle. Die Ansichten in der Versammlung waren sehr verschieden. Das Gesuch wurde vorläufig abgelehnt, da erst im vorigen Jahre eine Petroleumbeleuchtung durch Ortsstatut eingeführt worden ist. Von seiten des Herrn Vorsitzenden wurde zu Kenntnis gegeben, daß beim Ministerium ein Gesuch zur Errichtung einer Gemeindeapotheke eingereicht sei.

☾ **Sande,** 10. Nov. Gestern wurde in der Gemeinde Dose, die ihre Jagd an den innerhalb ihrer Grenzen begüterten Landwirt Rienietz zu Kleiburg verpachtet hat (der seinerseits für Marineoffiziere in Wilhelmshaven pachtete), eine Treibjagd abgehalten. Es beteiligten sich daran 22 Herren, zumeist Offiziere von Wilhelmshaven; das Ergebnis war, wie fast überall in diesem Jahre, kein glänzendes, denn es wurden nur 19 oder 20 Hasen zur Strecke gebracht.

§ **Jever,** 10. Nov. In diesem Herbst wurde hier ein Rennverein für Jeverland gegründet. Seit einigen Jahren gehörten unsere Landwirte zum Rennverein für Ostfriesland und Jeverland, da indes der Verkehr etwas umständlich war, so trennten sich die Jeverländer von jenem Verein und gründeten einen neuen Verein. Derselbe hat so lebhaften Anklang gefunden, daß die Mitgliederzahl in den wenigen Wochen seines Bestehens bereits auf über Hundert angewachsen ist. Möge das bisher bekundete Interesse wach bleiben, dann wird der Verein die Zwecke, um derentwillen er nach dem Statut begründet ist, erfüllen können. — Gestern Abend wurden hier im Konzerthause von einer größeren Gesellschaft unter der Leitung eines Herrn Unger Festspiele aus dem Kriege 1870/71 vorgeführt. Es handelte sich um lebende Bilder. Der Besuch war außerordentlich groß, über 600 Menschen hatten sich eingefunden; dazu war am Nachmittage schon eine Kindervorstellung, die ebenfalls vor gefülltem Lokale vor sich ging. Und das „bei die schlechten Zeiten"!

N **Jever,** 12. Nov. Der hiesige Turnverein feierte am gestrigen Sonntag sein 16. Stiftungsfest, bestehend aus einem Schauturnen in der Turnhalle mit nachfolgendem Kommers und Ball im Konzerthause. An dem Turnen beteiligten sich 40—50 junge Leute, von denen viele besonders beim Kürturnen am Reck und Barren vorzügliche Proben turnerischer Geschicklichkeit und Kraft ablegten. Sehr hübsch und exakt wurden auch die Stabübungen und Reigen unter Leitung des Herr Gymnasiallehrers Kossenhaschen nach den Klängen des Torgauer Marsches ausgeführt. Für den Kommers war ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt. Besonderen Beifall fanden die „bisher unerreichten" Leistungen einer „Cirkustruppe." Dem Kommers folgte ein flotter Ball, der viele Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammenhielt.

* **Rodenkirchen.** Vor einigen Tagen ist hier, wie die Staatsanwaltschaft in Oldenburg bekannt macht, ein Geldbrief mit 9000 ℳ, bestehend aus Banknoten und einem Preußischen Zins-Coupon über 100 ℳ mit einem auffallend runden Schnitt an der einen Seite abhanden gekommen.

⊃ **Waddewarden,** 10. Nov. Dieser Tage wurde unser langjähriger Gemeindevorsteher Herr J. H. Eden nach schwerem Leiden vom Tode abberufen. Der Verstorbene stand im 61. Lebensjahre. Die Trauer um diesen Verlust ist in der Gemeinde eine allgemeine; still und bescheiden ging der Verewigte seines Weges, aber sein freundliches und entgegenkommendes Wesen war allseits geschätzt und seine Dienst- und Hilfsbereitschaft haben ihm vielseitige Verehrung erworben. Die Gemeinde wird sein Andenken in Ehren halten!

§* **Wittmund,** 10. Nov. Nach vielfachen Bemühungen ist es endlich gelungen, hier eine Genossenschafts-Molkerei zustande zu bringen. Das Interesse dafür ist nunmehr lebendig und sprechen alle Anzeichen dafür, daß die Molkerei einen zufriedenstellenden Betrieb entfalten wird.

Dritte Jung-Geflügel-Ausstellung des Verbandes Oldenburg. Geflügelzucht-Vereine.

-f- **Varel,** 11. Novbr.

Heute Mittag 12 Uhr wurde die III. Jung-Geflügel-Ausstellung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzucht-Vereine, arrangiert vom hiesigen „Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz," im „Tivoli" hier eröffnet. Die Ausstellung erfreute sich des regsten Interesses der Einwohnerschaft sowohl als einer großen Anzahl Auswärtiger. Die Aussteller haben das beste, was ihre Züchtereien aufzuweisen hatten, zur Ausstellung geschickt, sodaß es den Preisrichtern nach eigenem Ausspruche schwer wurde, zu prämiieren, da eben nur gutes Material vorhanden war. Gehen wir die Ausstellung durch, so muß man von vornherein konstatieren, daß dieselbe in ihrem Arrangement einen guten Eindruck macht. Die Aufstellung der so praktischen und beliebten Käfige von Herrn Müller-Oldenburg, die Reihenfolge in den Hühnerarten, vom schweren „Cochin" an bis zu den Zwerghühnern war eine geschickte und sachgemäße. Bei der heute Morgen vorgenommenen Prämiierung erhielten:

Ehrenpreise:

Stadtkämmerer H. Segger-Varel auf schwarze Crève-Coeur; Aug. Siefken-Varel für Gesamtleistung; O. Ludwig-Bant für glattb. Langshan; W. Kathmann-Oldenburg für schwarze Minorka; Kaufmann Sosath-Wilhelmshaven für gesp. Italiener; J. Schlalos-Varel für weiße Namelsloher; H. Kronsweide-Borgstede für Riesengänse; H. Segger-Varel für Tauben; Aug. Ocken für do.

Erste Preise:

O. Ludwig-Bant für glattb. Langshan; G. Goens-Oldenburg für goldh. engl. Kämpfer; W. Kathmann-Oldenburg für schwarze Minorka; D. Diers-Oldenburg für rebhuhnfarbige Italiener; Bankier Dählmann-Oldenburg für weiße Italiener; W. Kathmann-Oldenburg für schwarze do.; J. Schlalos-Varel für weiße Namelsloher; H. Carstens-Jever für Emder Gänse; A. Ocken-Varel für Tauben; H. Segger-Varel für do.

Zweite Preise:

O. Ludwig-Bant für schwarze Minorka; J. Müll-Wilhelmshaven für gesp. Plymouth-Rocks; C. Gerdes-Varel für weiße do.; H. Junkermann-Varel für Gold-Wyandottes; B. Müller-Jever für Hamburger Sprenkel; H. Segger-Varel für Crève-Coeur; Fr. Kulow-Wilhelmshaven für Houdan; H. Suhren-Varel für Holländer; G. Goens-Oldenburg für Paduaner; J. A. Daniels-Bant für schwarze Minorka; Aug. Siefken-Varel für blaue Andalusier; B. Bernhards-Varel für Bergische Kräher; Franz Janssen-Langewirt für Peking-Enten; H. Teich-Federwarden für Aylesburg-Enten; H. Kronsweide-Borgstede für Italiener Riesengänse; F. Janssen-Kopperhörn für Trommeltauben; W. Wöllner-Wilhelmshaven für Schmalkalbener Mohrenköpfe; H. Carstens-Jever für weiße Kropftauben; A. Siefken-Varel für blaue Pfaffen; Chr. Logemann-Varel für weiße Malthefer.

Dritte Preise:

H. Kronsweide-Borgstede für rebhuhnf. Cochin; W. Kathmann-Oldenburg für gesprenkelte Plymouth-Rocks; A. Funke-Varel für gesprenkelte Dominikaner; Th. Ahlrichs-Westerstede für Hamburger Silberlack; H. Segger-Varel für Crève-Coeur; A. Ocken-Varel für Houdan; Fr. Kulow-Wilhelmshaven für do.; G. Wichmann-Varel für Holländer; A. Siefken-Varel für blaue Andalusier; W. Kathmann-Oldenburg für rebhuhnf. Italiener; J. E. Baumeister-Varel für do.; Bankier Dählmann-Oldenburg für weiße do.; R. Matz-Wilhelmshaven für schwarze do.; G. Oeltjenbruns-Westerstede für do.; H. Bünning-Oldenburg für do.; J. J. Janssen Wwe.-Bant für gelbe do.; Zwitters-Jever für Möven; Carl Moran-Oldenburg für Ma-Siro-Chabo; W. Kathmann-Oldenburg für Peking-Enten; H. Kronsweide-Borgstede für Rouen-Enten.

Lobende Anerkennung:

A. Acquistapace-Varel für glattb. Langshan; A. Funke-Varel für do.; J. Müll-Wilhelmshaven für gesp. Plymouth-Rocks; W. Zenke-Varel für weiße do.; W. Bitter-Varel für Gold-Wyandottes; A. Dierks-Jever für Hamburger Sprenkel; R. Hicken-Jever für do.; H. Junkermann-Varel für Silber-Sprenkel; W. Zenke-Varel für Silberlack; B. Albrecht-Lohne für do.; derselbe für do.; A. Ocken-Varel für Houdan; H. Segger-Varel für Holländer; Th. Ahlrichs-Westerstede für schw. Minorka; derselbe für do.; Aug. Röser-Oldenburg für do.; W. Kathmann-Oldenburg für weiße do.; Aug. Siefken-Varel für blaue Andalusier; W. Vollers-Bant für rebhuhnfarbige Italiener; Bankier Dählmann-Oldenburg für do.; D. Diers-Oldenburg für do.; F. Janssen-Kopperhörn für do.; P. Rogge-Varel für do.; G. Wichmann-Varel für do.; W. Kathmann-Oldenburg für weiße do.; Bankier Dählmann-Oldenburg für do.; H. Carstens-Bant für gelbe do.; A. Funke-Varel für weiße Namelsloher; P. Berndt-Bant für Lakenfelder; J. J. Janßen Ww.-Bant für ostfriesische Möven; Bamberger-Varel für Kreuzungen; H. Tanzen-Oldenburg für do.; H. Junkermann-Varel für do.; W. Krimm-Varel für do.; Karl Moran-Oldenburg für Zwerg-Malayen; Rechtsanwalt Greving-Oldenburg für Ma-Siro-Chabo; J. Janßen Wwe.-Bant für Peking-Enten; H. Carstens-Jever für Rouen-Enten; Aug. Siefken-Varel für Trommeltauben; Chr. Logemann-Varel für Tümmler; H. Rüthemann-Bant für Carrier; H. Carstens-Jever für Kropftauben; H. Segger-Varel für do.; A. Preuß-Wilhelmshaven für Indianer; Th. Mählmann-Oldenburg für Altflämmer; derselbe für do.; Chr. Logemann-Varel für Staarenhälfe.

Diplome:

Friedr. Weidle-Varel für eine Kollektion Kanarien; Gebr. Müller-Varel für eine Kollektion Sing- und Ziervögel; dieselben für Futterartikel.

☼ **Wettervoraussage**
für Dienstag, den 13. November.

Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge (in Ostdeutschland jedoch noch Regen). Nacht kalt, Reif, bei Tage milde.

Wir machen unsere geehrten Leser ganz besonders auf die heutige Annonce betr. **Emmerling's Nährzwieback** aufmerksam. Der Zwieback, welcher auf mehreren Ausstellungen prämiiert ist, wird für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten von vielen Aerzten verordnet. Er ist unstreitig eines unserer besten Nährmittel.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Dienstag, 13. Novbr.:

Gottesdienst zur Eröffnung der Landessynode (**9** Uhr) Pastor Püschelberger aus Zwischenahn.

Landesbibliothek Oldenburg

Ich zeige hierdurch die vollständige Eröffnung der

Herbst- und Winter-Saison

an und empfehle sämtliche Artikel meines großartig sortierten Lagers zu **konkurrenzlos billigen Preisen.**

Strick-Wolle.

Kammwolle, sehr haltbar, Pfd. 1,90 ℳ, 10 Bind 45 ₰, **Nr. 1 engl. Kammwolle**, sehr weich, Pfd. 2,50 ℳ, 10 Bind 55 ₰.

Eiderwolle, gute Qualität, Pfd. 2,80 ℳ, 10 Bind 60 ₰. **Prima Eiderwolle**, Pfd. 3 ℳ, 10 Bind 70 ₰ 2c.

Wollwaren.

Woll. gestrickte Damen-Röcke, 1,00, 1,20, 1,50, 2 bis 4 ℳ.

Woll. Kinder-Röcke von 50 ₰ an.

Woll. gestrickte Unterjacken von 70 ₰ an, für Kinder von 45 ₰ an.

Woll. gestrickte Herren-Westen v. 1,75 ℳ an bis 5 ℳ.

Woll. gestrickte Männer-Jacken von 1,60 ℳ an.

Gestrickte Knaben-Hosen von 40 ₰ an.

Regenschirme.

Nur die außerordentliche billige Gelegenheit konnte mich veranlassen, das ganze Warenlager einer auswärtigen Regenschirmfabrik zu kaufen. Diesen bedeutenden Posten Regenschirme muß ich wegen anderer Disposition für das Weihnachtsgeschäft schnellstens verkaufen u. arrangiere deshalb einen **Ausverkauf in Regenschirmen** zu noch nicht dagewesenen Preisen. **Kinder-Regenschirme** von 90 ₰ an, für **Herren u. Damen** von 1 ℳ an. **Halbwollene** von 1,40 ℳ an, **Zanella** v. 1,60 ℳ an, **reinwollene** von 2 ℳ an, **Gloria** von 2 ℳ an, **prima Gloria** von 2,50 ℳ, **reinseidene** von 4 ℳ an.

Handschuhe.

Tricot-Handschuhe, reine Wolle, für Damen von 40 ₰, für Herren von 60 ₰ an. **Gestr. Kinder-Handschuhe** v. 15 ₰ an. **Bucksskin-Handschuhe** von 12 ₰ 2c.

Herren- u. Damen-Unterzeuge.

Normal-Herren-Jacken St. 70 ₰, 1 ℳ 2c. **Normal-Herren-Hemden** St. 95 ₰, 1,15, 1,50, 2 ℳ bis zu den besten.

Normal-Herren-Hosen St. 95 ₰, 1,10, 1,40, 2 bis 5 ℳ.

Gestrickte Herren-Hosen, Wolle, v. 1,50 ℳ an bis 2,25 ℳ.

Normal-Damen-Jacken u. -Hemden St. 70, 85, 90 ₰ bis 2 ℳ.

Damen-Hosen in Normal, Velour, Flanell, Marchend 2c. zu unendlich billigen Preisen.

Korsetts.

Meine Korsetts zeichnen sich durch besonders guten Stoff und tadellos guten Sitz aus.

Damen-Korsetts, hochschnürend, St. 70, 80, 90 ₰, 1 bis 3 ℳ. **Kinder-Korsetts** St. 35, 50 bis 75 ₰. **Korsettschoner** 25 und 40 ₰.

Strümpfe. — Socken.

Habe die größte Auswahl. **Halbwollene Socken** 25 ₰. **Reinwollene** 50 ₰ 2c. **Strümpfe für Damen** 50 ₰. **Schwarze engl. lange Kinderstrümpfe Nr. 1** 40 ₰, nur reine **Wolle** dito für **Damen** Paar 90 ₰.

Schürzen.

Schürzen für Kinder Stück 25, 40, 50 ₰. **Schürzen für Damen** Stück 40, 50, 60 ₰ bis zu den feinsten. **Große Hausschürzen** 50, 60, 90 ₰, 1,15, 1,35 ℳ, mit und ohne Achselbänder.

Seidene Halstücher.

Reinseidene von 20 ₰ an bis zu d. feinsten.

Stickereien

für den **Weihnachtstisch.**

Gestickte musterfertige Schuhe von 45 ₰, 60 ₰, 75 ₰, 1 ℳ, 1,50 ℳ an.

Ang. Schuhe von 70 ₰ an mit Wolle.

Hosenträger von 60 ₰ an.

Turnergürtel von 1,25 ℳ an.

Eckborten von 1,25 ℳ an.

Rückenkissen von 90 ₰ an, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 bis 6,00 ℳ.

Teppiche, Stuhlstreifen 2c. in größter Auswahl.

Aufgezeichnete Sachen.

Leinene Läufer von 90 ₰ an, **Serviertischdecken** von 1 ℳ an, **Tabledecken** von 10 ₰ an, **Kragenkasten** von 30 ₰ an, **Manschettenkasten** von 40 ₰ an, **Bürstentaschen-Tuch** von 45 ₰ an.

Sämtliche andere nicht aufgeführte Waren zu den billigsten Preisen.

Flochtseide Dods 6 ₰, **Zephirwolle** couleurt 13 ₰, schwarz 12 ₰ die Lage.

Die noch vom Ausverkauf übergebliebenen Stickereien 2c. werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Tücher und Kapotten 2c.

Wollene Tücher von 45 ₰ an.

Wollene Umschlage-Tücher, eine große Partie von 75 ₰ an bis zu den feinsten.

Plaids von 75 ₰ an bis zu den feinsten.

Kapotten für Damen von 75 ₰ an.

Kapotten für Kinder von 50 ₰ an.

Mützen für Kinder von 30 ₰ an.

Die noch **vorjährigen** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Abteilung Kurzwaren.

Maschinengarn, 1000 200 Yds.-Rolle 10 ₰.

Zwirn, 100 Meter-Knäul 6 ₰.

Stopfnadeln, 25 Stück 10 ₰.

Nähnadeln, 1 Brief (25 Stück) 3 u. 6 ₰.

Leinen-Band, 3 Stück 18 ₰.

Köper-Band, 3 Stück 15 ₰.

Einziehlitze, 5 St 20 ₰.

Bunt gestreiftes Band, 3 St. 10 ₰.

Strumpf-Gummiband, Meter 10 ₰.

Fingerhüte, 6 Stück 10 ₰.

Haarnadeln, 7 Pakete 10 ₰.

Häkelgarn, 20 Gramm-Knäul 10 ₰, 50 " 13 ₰.

Große Auswahl **Perlmutter-Knöpfe**, von 10 ₰ an.

Zwirn-Spitzen in vielen Mustern, 2, 3, 4, 6, 8 u. 10 ₰.

Weiße u. crême Spitzen, Meter 10, 20, 30 ₰ 2c.

Kinder-Lätzchen St. 5, 10, 15, 20, 30 ₰.

Gummi-Lätzchen Stück 20 ₰.

Krawatten in unübertroffener Auswahl Stück 10, 20, 30, 40, 50 ₰ 2c.

Seidene Bänder in allen Qualitäten, Farben, Mtr. 5, 10 bis 50 ₰ 2c.

Gummiwäsche.

Stehkragen 30 ₰, **Klappkragen** 40 ₰, **Chemisetts** 40 ₰, **Manschetten** von 60 ₰ an 2c.

Holzwaren, Korbwaren, Lederwaren

halte große Auswahl.

Heinrich Hitzegrad, Oldenburg, Achternstraße 34.

Wunderbar gedeihen Kinder v. Emmerling's preisgekr. Nährzwieback. Echt zu haben à Packet 75 ₰ **L. Fasch.**

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Kunstfärberei und Reinigung

für **Herren-** und **Damen-Garderoben**, fertig und getrennt, **Möbel-** und **Dekorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe** u. s. w. **Tüll-** und **Mull-Gardinen** werden gewaschen und auf Wunsch crême gefärbt. — Auswärtige Aufträge werden stets prompt besorgt.

Sämtliche Baumschulartikel.

Beste Pflanzzeit jetzt. empfiehlt **G. D. Böhlje, Westerstede.** Preisverzeichnisse kostenfrei.

Das neben der Turnhalle am Steinwege belegene **Lencher'sche Wohnhaus** soll zum Abbruch verkauft werden. Angebote werden im Zimmer Nr. 13 des Rathauses entgegengenommen.

Oldenburg, 9. Nov. 1894.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Trauerhüte

empfehle in großer Auswahl von 3 Mk. an bis 12 Mk., schwarze und weiße Hauben, Schleier, Hut- und Armflor, schwarze Barben, Rüschen, Spitzen, schw. Handschuhe in Glacee, Seide und Trikot, schw. Strümpfe, Krawatten und Schlipse, schw. Schmuckwaren, schw. Schürzen in Seide und Wolle, Leichenbekleidungen in allen Größen, Leichenkränze, Blumen, Schleifen, seid. Bänder.

Fritz Suhren, Markt 7.

Feldbahn.

Oldenburg. Die zur früheren Rasteder Torfstreufabrik gehörende **Feldbahn**, ca. **3000 Mtr. auf Holzschwellen** und ca. **1000 Mtr. transportables Geleise** auf Stahlschwellen, nebst **20 Stück Transportwagen** habe ich im ganzen oder geteilt billig zu verkaufen.

J. Heinr. Ovye, Alexanderstr. 39

Zu vermieten möblierte **Stube** m. Kammer. Langestr. Nr. 5.

Feinste **Norderneyer Voll-Schellfische**, sowie ausgenommen, à Pfund 25 ₰, Butt 20 ₰, große Seezungen, Schollen, **Karpfen, Schleie, Hechte, frische grüne Heringe zum Braten, 20 Stück 50 ₰**; ferner: feinste Kieler **Bückinge**, 3 Stück 20 ₰, Bahnkiste 1 ℳ 75 ₰, Sprott, 12 Stück 10 ₰, ger. Aale, Schellfische, Flundern, **neue** Riesen-Lachsheringe empf.

Ad. Blumenthal Nachf.,
Achternstr. 53.

Pumpernickel empf. **D. G. Lampe.**

Fleischkäse
traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Gänsebrust empf. **D. G. Lampe.**

Schnittfeste Cervelatwurst
und **Plockwurst** empf. **D. G. Lampe.**

Harzkäse und **Limburger Käse** traf ein. **D. G. Lampe.**

Ger. **Aale** und **Bückinge** empf.
D. G. Lampe.

Tweelbäke (Alterdamm). Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **Hinr. Paradies.**

Ausverdingung.

Die Gräben an beiden Seiten der Kreyenbrücker „Schaftrift" oberhalb der Bahn sollen am **Dienstag**, den **20. Nov.**, um 2 Uhr, an Ort und Stelle mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer wollen sich bei der Bahn versammeln.

Bümmerstede. **Joh. Willen.**

Hatten. Zu verkaufen zum Abbruch ein gut erhaltenes **Wohnhaus** aus Bindwerk, starkes Holz, unter Ziegeldach. 56 Fuß lang, 27 Fuß weit, Höhe der Seitenmauer 10 Fuß.

G. Wessel.

Bei stattfindenden Trauerfällen
empfehle meinen eleganten

Leichenwagen,

sowie auch **Kinderleichenwagen** von sehr zweckmäßiger Einrichtung. Sowohl einfache als auch elegante **Särge** jeder Größe sind stets vorhanden und werden alle nötigen Besorgungen prompt und billig ausgeführt.

Oldenburg i. Gr., Achternstr. 12.

G. Hotes.

Westerstede. Gesucht auf sofort **2 Rockarbeiter** auf dauernde Arbeit

G. Ahlers, Schneidermstr.

Gesucht

2 tüchtige Musiker

für Klavier und Geige.

C. Rohr, Wechloy.

Tanzunterricht.

Den werten Eltern von **Bürgerfelde** und Umgegend zur Nachricht, daß ich im Saale des Herrn Koopmann einen **Tanz- u. Anstands-Unterricht für Kinder** eröffne.

Nächste Stunden **Mittwoch** und **Sonnabend** dieser Woche, nachmittags 4 Uhr.

Anmeldungen werden jeder Zeit dort angenommen. Hochachtungsvoll

R. Imboden, Tanzlehrer.

Radorst. Empfehle meinen **Schafbock** zum Decken. Weiße Moorstr. Nr. 1.

Restaurant zum Adler

Nur noch diese Woche:

Auftreten

der

Tyroler Gesellschaft „Alpenveilchen."

Entree frei.

Etzhorn. Vermisse seit Sonnabend vor Woche einen schwarz-weiß-bunten **Rindhund**. Dem Auskunftgeber eine Belohnung.

Diedr. Fr...

Großherzogliches Theater

Dienstag, den 13. Nov. 32 Vorst.

Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 10. Nov. Heute nachmittag entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam **Wilhelm Rieck** im 25. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Kenntnis die trauernde Mutter, Geschwister, Braut u. Angehörige.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Novbr., morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Nelkenstr. 6, aus statt.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 263 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 12. November 1894.

Stimmen aus dem Publikum.

(Unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Über die Reformations-Kollekte und den lutherischen Gotteskasten.

Nr. 257 d. Bl. enthält die Mitteilung, daß nach einer Veröffentlichung im Oldenb. Kirchenrats in dem „Kirchlichen Anzeiger“ die am Reformationsfeste auch 4 Mark für den lutherischen Gotteskasten gebracht habe, und daß, weil der lutherische Gotteskasten vom Kirchenrate nicht weiter bekannt, diese Gaben mit der Weiterbeförderung an den Oberkirchenrat abgegeben seien. Auf Auslassung des Kirchenrats ist nicht recht zu verstehen, weil einigen Mitglieder des hiesigen Kirchenrats der lutherische Gotteskasten schon lange recht wohl bekannt ist. Es wird also wohl der Beschluß des Kirchenrats bei jener Veröffentlichung der Einfachheit halber sich mit dem Kirchenrate identifiziert haben, was unseres Erachtens nicht gerechtfertigt war. Um so auffallender ist die Sache, daß ein Kirchenrats-Mitglied, zugleich des Vorsitzenden langjährige Amtskollege, schon seit Jahren Gaben für den lutherischen Gotteskasten befördert hat, also vollkommen imstande war, Auskunft zu geben. Hätte der Vorsitzende des Kirchenrats daher, ehe er den Gotteskasten als unbekannt mit dem lutherischen Gotteskasten öffentlich befaßt, sich in seinem Kollegium nur ein wenig umhören wollen, so würde er, was er bis dahin nicht gewußt zu haben scheint, erfahren haben. Um es aber auch hier nicht ganz an Auskunft fehlen zu lassen, sei ihm und allen Lutheranern, welche für das Wohl und Gedeihen der teueren lutherischen Kirche ein warmes Herz im Busen und Bedürfnis zur Lektüre empfohlen: „Der lutherische Gotteskasten, ein Büchlein für solche, die den lutherischen Gotteskasten und seine Arbeit kennen lernen wollen,“ von Pastor Ahner, Pastor in Miltitz, zu beziehen durch den Herausgeber (Sächsisch Miltitz-Notizschen im Kgr. Sachsen), oder durch einen Buchhandler. Das Büchlein beantwortet in 4 Kapiteln folgende Fragen: 1. Was der luth. Gotteskasten will; 2. Warum die Arbeit des Gotteskastens notwendig und die luth. Kirche hierzu verpflichtet ist; 3. Welches die luth. Gotteskastenvereine sind; 4. Welches das Ziel des Gotteskastens ist. Einsender dieses ist überzeugt, daß der aufrichtige Freund der lutherischen Kirche, welcher von der Not der lutherische Gotteskasten an den kirchlich bedrängten Glaubensbrüdern in der Zerstreuung seit 1853 thut, bisher noch keine Gelegenheit zu nehmen Gelegenheit fand, und das aus gezeichnete Büchlein mit Ernst durchliest, für die empfangene Anregung von Herzen dankbar sein wird. In Kapitel 2 ist u. a. auch überzeugend dargethan, warum man nicht etwa meinen darf, der lutherische Gotteskasten sei überflüssig, weil der Gustav Adolf-Verein da ist. Ferner erscheint vierteljährlich: „Der lutherische Gotteskasten, Organ der verbündeten lutherischen Gotteskasten“, herausgegeben von W. Eichhorn, evang.-luth. Pfarrer in Plech in Oberfranken (Bayern). Von dieser Zeitschrift werden die fortlaufenden Quartalsnummern an die Mitglieder und Freunde des Gotteskastens verteilt, und halten dieselben über die Arbeit des Vereins in den verschiedenen Gegenden fortwährend auf dem Laufenden. Um der guten Sache willen, um die es sich handelt, ist es zu bedauern, daß für Oldenburg bislang noch kein Zweiglein des luth. Gotteskastens bestand und die hiesigen Freunde desselben, in Erwägung eines engeren Zusammenhalts, sich mit ihren Gaben an keinen anschließen mußten. Es bestehen Vereine in Baiern mit einem Jahreseinnahme von 32,021 Mk., im Elsaß mit 4000 Mk., in Hamburg mit 3724 Mk., in Hannover (einschl. Frankfurt a. M.) mit 11618 Mk., in Lauenburg mit 479 Mk., in Mecklenburg mit 9250 Mk., in Reuß mit 745 Mk., in Sachsen mit 17,302 Mk., in Schleswig-Holstein mit 4069 Mk., in Württemberg mit 1666 Mk., in Altpreußen mit 89,720 Mk.). Nun noch die Frage: sollte es nicht in Oldenburg Lutheraner in genügender Anzahl geben, zum Zusammenschluß zu einem „lutherischen Gotteskasten“ zur Stärkung der bedrängten lutherischen Kirche in der Zerstreuung die Hand freudig mit an's Werk legen möchten?

Aus aller Welt.

Berlin, 11. Nov. Ehrenhonorar für Kaiser Wilhelm. Der Wiener Männergesang-Verein, welcher des Kaisers „Sang an Aegir“ kürzlich zur Aufführung brachte, wird dafür heute einen Ehrendukaten nebst Diplom an Kaiser Wilhelm abschicken. Einen solchen Ehrendukaten erhält jeder Komponist, dessen Werk der Verein neu aufführt.

— Ein entsetzlicher Vorfall spielte sich, wie ein Gerichtsreferent meldet, am Freitag Nachmittag am Tegeler See ab. Gegen 5 Uhr erschien eine Frau Braumeister H. aus Berlin, die während des letzten Sommers in Tegel in der Sommerfrische gewohnt hatte, mit ihren beiden Kindern im Alter von sechs und vier Jahren an der Dampferstation in Tegel. Hier warf sie plötzlich erst das eine und dann das andere Kind in die Fluten des Sees, worauf sie selbst nachsprang. Zufällig kam der Stationsassistent Krenig aus Reinickendorf vorüber. Schnell entschlossen, sprang derselbe mit voller Kleidung in das Wasser. Mit eigener Lebensgefahr gelang es ihm, die Mutter und das jüngste Kind zu retten, doch blieben seine Bemühungen, auch das zweite Kind zu landen, erfolglos. Die Leiche desselben war bis heute früh noch nicht gefunden. Da die Mutter somit zur Mörderin ihres Kindes geworden ist, wurde sie zunächst in Reinickendorf in das Polizeigewahrsam gebracht, um, sobald angängig, in das Moabiter Untersuchungsgefängnis übergeführt zu werden. Ueber die Motive der That ist noch nichts bekannt.

Hamburg, 10. Nov. Der gestern hier eingetroffene Dampfer „Persia“ brachte 337 lebende Ochsen und eine Ladung geschlachteten Fleisches aus Amerika mit. Die „Persia“ verließ Newyork am 27. Oktober. Die Vieheinfuhr wurde bekanntlich am 28. Oktober verboten. Die Tiere wurden in dem Viehhof auf der Sternschanze untergebracht.

Rotterdam, 10. Nov. Der Dampfer „Hollandia“, von Oxelösund mit 1820 Tons Erz nach Rotterdam unterwegs, scheiterte bei Haeradsaer an der schwedischen Küste. Die ganze Besatzung, 18 Mann, und der Lootse ertranken.

Familie Hartwig.

65) Roman von **Ernst Eckstein.**

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Hartwig bog also links ab und durchquerte die Borngasse. Der Schuhmachergeselle Neumayer wohnte nicht weit von der Filial-Expedition Pirkheims. Wie Hartwig an dieser Filial-Expedition vorbeikam, schaute er haßerfüllt auf und las auf dem sauber gravierten Messingschild den verwünschten Namen, der ihm gleichbedeutend war mit Unheil und Niedergang. Sein Blick bohrte sich in die zollhohen Buchstaben, wie ein vergifteter Dolch, — und so geschah es, daß Schubart ihm beinahe die Schulter streifte, ohne daß Hartwig es ahnte. Auch Holm wußte nicht, daß der Mann da am Klingelzug der Vater seiner geliebten Grete war; erst lange danach erfuhr er's durch den Barbier Wiedemann, der das Zusammentreffen der beiden beobachtet und sich gewundert hatte, daß sie so garnicht voneinander Notiz nahmen . . .

Wer weiß, wie alles gekommen wäre, wenn sich Fritz Hartwig in dem entscheidenden Augenblick umgewandt hätte. Ein Wort zwischen den beiden, das in dem Vaterherzen die Sehnsucht nach den geliebten Kindern erweckt hätte; — ein Aufschub von einer Stunde nur; Kenntnisnahme von dem, was Holm und Grete demnächst erleben sollten: und Hartwig hätte die unheilvolle Versammlung im Neuen Konzerthaus versäumt . . . Aber das Leben hat seine Grausamkeiten, die fast den Eindruck boshafter Berechnung machen.

Schubart kam von zu Hause und ging nach der Wohnung des Schuhmachermeisters Gehrts. Dort holte er Grete ab und eilte mit ihr zu Tante Eugenie. — Fräulein Kaulitz nämlich hatte ihm kurz vor zwölf ein Billett geschickt, das ihm höchst wichtige Mitteilungen in Aussicht stellte und den Wunsch hinzufügte, ihm diese Mitteilungen in Gegenwart seiner Braut zu machen.

„Was es nur sein mag?“ fragte die Grete lebhaft.

Es mußte was Gutes sein; denn aus dem Briefchen der Tante, das Holm ihr gezeigt hatte, sprach eine still verhaltene Freudigkeit, die um so mehr überraschte, als Tante Eugenie seit jener schrecklichen Katastrophe tief-schwermütig war und kaum jemals wieder gelächelt hatte. Ohnedies war die Grete verhältnismäßig in froher Stimmung. Die letzten Nachrichten aus Loschberg hatten so günstig gelautet; ihr Vater hatte nun endlich Arbeit gefunden und schien weiter zu schaffen trotz des Streiks, der auch dort ausgebrochen. Die ehvorgestrige Postkarte wenigstens meldete nichts, was ihr Besorgnis eingeflößt hätte. Und noch ein Moment kam hinzu: sie war fest überzeugt, daß Behrend und ihre Schwester Pauline sich finden würden für's Leben. Dem guten „Kleinchen“ aber konnte sie keinen besseren Mann wünschen, als diesen ehrlichen, schlichten, zuverlässigen Handwerker mit dem ruhig-klaren Verstand und dem eisernen Fleiß und dem treu-goldenen Kinderherzen. So gab sich denn Grete mit echt mädchenhafter Lebendigkeit der Erwartung hin, Tante Eugenie werde ihnen gewiß eine Glücksbotschaft ersten Ranges übermitteln, — vielleicht etwas Großartiges, was die schriftstellerischen Publikationen Holms betraf — irgend ein heimlich herangereiftes glänzendes Resultat . . . Wer konnte denn wissen . . .?

Holm und Grete fanden die alte Dame im Morgenrock auf dem Sofa. Fräulein Johanna Ploch, die ihnen öffnete, stand im Begriff, auszugehen; wohl nur aus zartfühlender Diskretion, um Fräulein Eugenie mit den beiden jungen Leuten allein zu lassen.

Die arme Tante sah aus wie ein Wachsgebilde. Das schmale Gesichtchen war in den letzten Wochen noch schmäler geworden. Die sanften Augen lagen beängstigend tief in den Höhlen. Aber die Scheu und die Ratlosigkeit, die seit dem Tode der Frau Angelica ihnen eigen war, hatten sich in den Glanz eines himmlischen Friedens verwandelt.

„Ich danke Euch, daß Ihr kommt!“ sprach sie mit leiser Stimme. „Setz Dich hierher, mein Junge! Und Du, Grete — ich darf doch Du sagen? — nimm hier Platz auf dem Sofa! Nein, Du genierst mich nicht! Es thut mir unendlich wohl, Euch beide einmal so nahe zu haben! Gieb mir die Hand, Holm! Auch Du, Grete! Ach, wie mir das wonnesam durch die Adern strömt!“

Sie atmete wie in stiller Verzückung. Dann fuhr sie fort: „So! Und nun, Holm, sei so gut und nimm da aus dem Körbchen unter dem Taschentuch das graue Kouvert heraus! Bitte, lies es gleich laut, daß es die Grete hört! Und auch ich möchte es noch einmal hören . . . O, das ist Balsam für meine Wunden, göttlicher Balsam!“

Holm entfaltete einen Brief, der oben links ein blaßblaues Wappen mit siebenzackiger Krone trug.

Das Schreiben kam von dem königlich preußischen Regierungs-Assessor Hanno von Torsten, dem Enkel des alten Reichsfreiherrn, bei welchem dereinst der verewigte Kammerrat Sturm als Justitiarius und Vermögensverwalter in Amt und Stellung gewesen. Der junge Edelmann war vor kurzem durch das Erlöschen einer begüterten Seitenlinie in den Besitz eines ungeheuren Vermögens gelangt und hielt es für seine Ehrenpflicht, die rückständig gebliebene Witwenpension Frau Angelicas mit Einschluß der Zinsen nachträglich auszubezahlen. Da die Pension sehr reichlich bemessen war, so ergab sich hier eine Summe, deren bloße Verlesung auf Tante Eugenie den Eindruck schwindelerregender Tollkühnheit machte. Reichsfreiherr Hanno von Torsten gestattete sich, Fräulein Kaulitz, als die Erbin der verewigten Frau Kammerrat Sturm, von dieser seiner Entschließung ergebenst in Kenntnis

St. Petersburger Briefe.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

VIII.

(Nachdruck verboten.)

Petersburg im Regen und nicht in Trauer. — Zar Alexander III. und der deutsche Männergesang. — Trauervorbereitungen.

7. November.

Petersburg im Regen — brr, die Erinnerung daran wird mich noch langen Jahren schaudern machen. Melancholisch der Himmel, weit breiter Wasserlachen die Straßen, deren Perspektiven hinter dem Nebel verschwinden, trübsinnig die Menschen, als einziges Leben das Hin und Her der Droschken und Wagen, die aber auch sie etwas Leben und Bewegung in das Bild bringen, dann aber von oben bis unten mit recht dauerhaften Andenken an Straßenschmutz versehen. In einer anderen Stadt sucht man auf, ein Restaurant, den Augen und dem Magen kann auch etwas „außer der Zeit“ bieten, das aber ist hier nicht, Cafés in unserem Sinne giebt es überhaupt nicht Restaurants, für den Fremden nur in sehr beschränkter Anzahl vorhanden, sucht man meist blos zur Einnahme seiner Mahlzeiten auf. Von dem behaglichen deutschen Leiner'schen Lokal würden sich die Kellner der übrigen Restaurants gewundert, wenn man, ohne zu speisen, eine Flasche Bier oder Limonade.

Es wurde ich ja gern von dem „Petersburg in Regen“ erzählen, wenn etwas davon zu erzählen wäre! Die Leute, die heute hier angelangten deutschen und englischen Touristen, die ich sprach, sind starr vor Verwunderung, daß sie hier gar nichts von dem finden, was sie „draußen“ in deutschen und englischen Zeitungen soll allerhand Schreckliches und Rührendes stehen von den auf den Straßen sich drängenden schwarzgekleideten Menschenscharen, welche sich um Zeitungen reißen, um die neuesten Nachrichten zu erfahren, von den vielen vor den Kapellen knieenden Andächtigen, von all' dem mannigfachen Trauerprunk und Trauerpomp — nun, der Wahrheit die Ehre, das ist alles erlogen und erfunden! Gestern, am Dienstag-Nachmittag, sind an einem Privatgebäude des Newsky-Prospekts die allerersten schwarz-weiß-schwarzen Trauerfahnen erschienen, sonst beschränken sich die äußeren Trauerkundgebungen nur auf einige in den Kunsthandlungen ausgestellte umflorte Porträts des verstorbenen Kaisers, auf die schwarzen Auslagen mehrerer Putzgeschäfte und auf die umflorten Achselstücke und Armschleifen der Offiziere. Sehr selten, daß einer der übrigen Bewohner in ähnlicher Weise seine Trauer bezeigt, noch seltener, daß man eine Dame in Trauergewandung sieht, und man kann mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß diese Herren und Damen der deutschen Kolonie angehören. Letztere hatte vorgestern in der evangelischen Petri-Kirche eine sehr würdige Trauerfeier abgehalten, zu der auch der Botschafter mit dem Personal der Botschaft erschienen war; Kanzel und Logenbrüstungen waren schwarz umflort, die Stimmung der etwa zweitausend Erschienenen eine ernste, der ganze Eindruck ein äußerst feierlicher.

Die Einleitungs- und Schlußgesänge zu diesem Gottesdienst hatte die hiesige, 150 Mitglieder zählende „Liedertafel“ ausgeführt. Diese erfreute sich der warmen Sympathien des verstorbenen Kaisers, und mehrere der Herren, die sämtlich den besten Kreisen der Kolonie angehören, erschienen regelmäßig am Namenstage der Kaiserin, dem 2. August, in der kaiserlichen Villa Alexandria bei Peterhof und trugen dort im engen Familienkreise des Zaren verschiedene deutsche, schwedische und dänische Quartettgesänge vor. Wie mir einer der immer hierbei beteiligt gewesenen Herren erzählte, war die Aufnahme seitens der kaiserlichen Familie stets eine äußerst warme. Der Kaiser begrüßte die einzelnen mit herzhaftem Händedruck, betonte in der Unterhaltung, wie sehr sich „seine Frau“ stets schon im voraus auf den deutschen Männergesang freue, sorgte persönlich für Erfrischungen und bedankte sich jedesmal auf das liebenswürdigste dafür, daß die Herren „den weiten Weg“ nicht gescheut und ihm und den Seinen ein so aufrichtiges Vergnügen bereitet hätten. Der Kaiser, der der deutschen Sprache nicht völlig mächtig war, bediente sich meist des Russischen, während die Kaiserin und der Großfürst-Thronfolger, der jetzige Kaiser Nicolai, das Deutsche geläufig sprachen. Auch inmitten der Kronstädter Festtage waren die deutschen Sänger nach der Villa Alexandria eingeladen worden und blieben nach ihren Vorträgen in der Nähe der kaiserlichen Familie, worüber die hohen französischen Marine-Offiziere, die nicht dieses Vorzugs teilhaftig wurden, sehr erstaunte Augen gemacht haben sollen. Gerade an jenem 2. August zeigte sich der Zar von besonderem Wohlwollen, zu einem der Herren äußerte er: „Dieser (deutsche) Gesang ergreift mich in seltener Weise, ich könnte stundenlang zuhören; meine Frau denkt wie ich, Sie wissen nicht, wie sehr Sie allemal sie und mich erfreuen.“ Dann, als die Diener Champagner herumreichten, forderte er die Herren zum Nehmen auf und stieß mit ihnen an: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“

Wenn vorläufig auch so gut wie nichts von einem Trauerschmuck hier zu bemerken ist, so wird derselbe doch, sobald die sterblichen Ueberreste des Kaisers hier anlangen, ein allgemeiner und tiefwirkender sein, Häuser und Kathedralen schwarz ausgeschlagen, in letzteren von früh bis spät Gottesdienst, eine ungeheure Menschenmenge auf den Straßen. Der kaiserliche Leichenzug soll hier, wie ich von bestunterrichteter Seite erfahre, am 14. November eintreffen und wird dann seinen Weg fast durch die ganze Stadt nehmen; ob der Kaiser erst im Winterpalais oder gleich in der Peter-Pauls-Kathedrale, wo bekanntlich auch die Beisetzung erfolgt, aufgebahrt wird, ist noch nicht fest bestimmt. Zur würdigen Dekorierung der Stadtteile, durch welche der Zug gehen wird, werden jetzt schon im stillen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Im Oberhofmarschallamt sind die Kostüme für die Trauerherolde demnächst fertig. Letztere werden mehrmals am Tage hoch zu Roß durch die Stadt ziehen und die Beisetzung des Zaren verkünden; ihr Gewand besteht aus schwerem, schwarzem, vielfach ge-

Landesbibliothek Oldenburg

zu setzen und ihr mitzuteilen, daß er den angeführten Betrag bei seinem Bankier in Frankfurt am Main zur Verfügung der werten Dame bereithalte.

„Das ist ja herrlich!“ sagte Holm Schubart, als er zu Ende war. „Und ein richtiger Kavalier scheint er zu sein, dieser junge Baron! Vom Standpunkt des inneren Rechts ist die Sache ja selbstverständlich. Trotzdem, hundert andere würden an seiner Stelle das nicht thun, ohne sich gerade für ehrlos zu halten! Nein, wie mich das freut, Tante! Nicht zu beschreiben! Gott sei Dank, nun wirst Du Dich endlich erholen können und wegziehen hier aus dem engen Gelaß und neuen Lebensmut schöpfen . . .“

„Das ist gut von Dir, daß Du so sprichst,“ sagte sie zärtlich. „Aber es wird wohl leider Gottes nicht viel mehr werden mit Deiner Tante! Wenn ich mir sage: ein Jahr früher hätte das meine heißgeliebte Angelica retten können . . . Und nun . . . Ach, es liegt mir zu schwer auf dem Herzen, und wo das Herz krankt . . .“

Grete sah ihr mit teilnehmender Freundlichkeit in die Augen.

„Ach ja, ich kann das begreifen,“ sagte sie flüsternd. „Aber das heilt doch auch . . . Nicht wahr, mit der Zeit, und wenn man so merkt, daß andere uns lieb haben . . .? Wir wollen Sie recht, recht pflegen, und wenn nun der Frühling kommt . . .“

„Für Euch, ja, für Euch wird es Frühling werden . . Aber nun hört mich an! Hast Du mich wirklich ein bißchen gern, Holm? Ja? Dann thust Du mir wohl den großen Gefallen und besorgst mir das beim Bankier . . . Und die Hälfte der Summe, die Du erheben wirst, nicht wahr, Holm, die behälst Du für Dich? Sag mir um Himmelswillen kein Wort dagegen! Ich weiß zu genau, daß ich so handeln muß, wenn ich von Gott Verzeihung erlangen will, ganz zu geschweigen von meinem Herzensbedürfnis! Und ich handle auch so im Geiste der Verklärten. Wenn ich mal sterbe, Holm, dann erhälst Du das Ganze ja ohnedies, und ich habe noch mehr als ich brauche, wenn wir jetzt teilen . . . Und geh nur auch gleich zum Notar; denn ich glaube, man muß eine Urkunde aufsetzen, weil doch die Summe so groß ist . . .“

Holm Schubart sah ihr gerührt in das feine Gesicht, das einen Augenblick wie von rosigem Glanze überhaucht schien. Er zögerte noch. Irgend etwas in ihm widerstrebte dem großmütigen Anerbieten, obschon er sich sagen mußte, die Tante in ihrer unendlichen Herzensgüte bringe kein Opfer, sondern genüge nur einem tief-inneren Drang ihrer Seele.

„Sprich ihm doch zu, Grete!“ sagte sie mildlächelnd. „Es gilt seine Zukunft! Glaube mir, Kind, Dein Holm hat eine höhere Mission als den Broterwerb! Das mußt Du im Auge behalten! Ihr sollt Euch besitzen, — aber wenn's irgend geht, doch nicht um den Preis des alltäglichen Frondienstes, der ihm die Flügel lähmt!“

Da flammte es hoch auf in dem Antlitz des jungen Mädchens. Sie beugte sich über die alte Dame hernieder, küßte ihr zärtlich die Wange und sagte mit bebender Stimme: „Nein! Er soll sich nicht sträuben, herzliebe Tante. Was ein Engel uns schenkt, dürfen wir annehmen! Aber, aber — es ist eine große Bedingung dabei! Wir lassen Sie nicht wieder los! Wenn wir im nächsten Jahre heiraten, müssen Sie mitkommen.“

Tante Eugenie schloß wie geblendet die Augen. Sie legte den Arm wonneschauernd um Gretens Hals und küßte sie heiß auf die Lippen.

Und siehe, da war es, als ob der entsetzliche Bann, der nun so lange auf ihr gelastet, plötzlich dahinschwinde. Tante Eugenie schluchzte und weinte, aber zum erstenmale seit vielen Monaten strömten die Thränen ihr süß und leicht, wie erquickender Tau, der die schmachtenden Blumen tränkt.

Vielleicht gab es doch noch ein Glück für sie: das Glück derer, die sie nun aus der Tiefe des neu auflebenden Herzens heraus ihre Kinder nannte. (Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 4. bis 10. November d. Js. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen. (Nachdruck verboten.)

A. Stadt: Kaufmann Adolf Voß und Hermine Helms; Rechnungsführer Diedrich Reinders und Helene Willers; Schauspieler Heinrich Gottwald und Emma Kolbe; Oberlandesgerichtsbote Heinrich Harms und Witwe Ida Raabe, geb. Röben; Postpaketträger Andreas Paetzold und Luise von Garrel; Amtsassessor Anton Barnstedt und Therese Ibbeken; Lokomotivführergehilfe Georg Deichmeyer und Frieda Martens; Sattlermeister Johann Tjaden und Dora Harms; Eisenbahnstationsassistent Friedrich Meyer und Marie Scheide; Schneidermeister Jakob Klein und Neta Heinemann; Schneider Heinrich Grabhorn und Witwe Mathilde Jockheck, geb. Köster.

B. Landgemeinde: Arbeiter Friedrich Schumacher und Elise Oeltjen zu Nadorst; Wirt Hero von Lengen und Hermine Schonvogel zu Wehnen; Tabaksarbeiter Gerhard Ahlers, Witwer, und Witwe Hillene Depping, geb. Schröder, zu Ohmstede; Rangierbremser Heinrich Langhorst, Witwer, und Christine Verenhalm zu Eversten; Wirts-Haussohn Johann Wiese und Johanne Osterloh zu Bloherfeld; Arbeiter Frerich Bruns und Christine Ripken zu Eversten; Telegraphenarbeiter Heinrich Harms und Margarethe Pape zu Eversten.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Gerichtsschreibers Rüther; desgl. des Hof-Juweliers Götting; desgl. des General-Sekretärs Dr. Rodewald; desgl. des Arbeiters Wallenstein. — Tochter des Schneiders Ahlers; desgl. des Maurergesellen Schneppe; desgl. des Eisenbahnmaschinenarbeiters Butt; desgl. der Haustochter N. N.; desgl. des Arbeiters Klockgether; desgl. des Lederfabrikanten Heinemann.

B. Landgemeinde: Sohn des Tischlergesellen Grashorn zu Donnerschwee; desgl. des Arbeiters Büsselmann zu Nadorst; desgl. des Kaufmanns Sieben zu Petersfehn. — Tochter des Arbeiters Neunaber zu Eversten; desgl. des Zimmermeisters Kayser zu Eversten; desgl. des Eisenbahnarbeiters Schwoon zu Eversten; desgl. des Arbeiters Kleemann zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Siemer zu Petersfehn.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Martha Helene Oltmanns, 1 J. Fehnaufseher Johann Friedrich Orth, 72 J. Bernhard Heinrich Wilhelm Haye, 11 J. Walther Johann Heinrich Heinemann, 2 Monat. Hermann Gerhard Jean Martin Geiken, 9 Monat. Unteroffizier a. D. Samuel Cohn, 28 J. Ehefrau Helene Cassebohm, geb. Willers, 52 J. Student Paul Friedrich Elmar Labitz, 24 J.

B. Landgemeinde: August Johann Carl Eggers zu Bloherfeld, 8 J. Arbeiter Heinrich Anton Peter Budde zu Bloherfeld, 45 J. Georg Heinrich August Schulze zu Eversten, 7 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Thole, Butzhausen, mit Heinrich Meyer, Warfleth; Gesine Freeje, Neuenhuntorf, mit Max Berger, Oldenburg; Alwine Leptin, Forsthaus Hankhausen, mit Max Stimming, Prenzlau; Bertha Bode mit Heinrich Noberg, Efens; Emma Büsing mit J. Böning, Oldenburg; Helene Henjes mit Georg Bunjes, Edewecht; Käthe tom Dieck, Oldenburg, mit August Höfft, Westerstede.

Geboren: (Tochter) Theodor Janßen, Osterhausen; Regierungsrat Strackerjan, Schwerin i. M.

Gestorben: Sami Cohn, Rastede, 29 J. Helene Frers, geb. Hillen, Leuchtenburg, 74 J. Helene Catharine Willers, geb. Leiner, Wardenburg, 29 J. Prepr. Wilke Schildt, Strückhausen, 74 J. Mete Maaß, geb. Hegeler, Varel, 78 J. Johann Friedrich Orth, Augustfehn, 72 J. Reinhard Gerhard Harms, Neuenbrok, 77 J.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Osternburg vom 4. bis 10. d. Mts.

I. Eheschließungen.

Fabrik-Chef Johannes van Dyk zu Gravenhage und Haustochter Emma Münter zu Osternburg. Arbeiter Gerh. Ad. Rüscher und Elise Haverkamp zu Tweelbäke. Sergeant Albert Orlowski zu Osternburg und Marie Kirstein zu Oldenburg. Bremser Ludwig Smit und Helene Rehme zu Osternburg. Arbeiter Gerh. Wiechmann zu Osternburg und Cath. Langhorst zu Eversten.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters A. W. Haase zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Joseph Pfützenreuter das. — Tochter der Arbeiter [illegible] das.; desgl. des Arbeiters Joh. Bührmann zu Drielakermoor; desgl. des Arbeiters H. Krey zu Tweelbäke; desgl. des Tischlers [illegible] Meyer das.; desgl. des Schieferdeckers Ludwig Meyer zu [illegible]; desgl. des Arbeiters H. Hoes zu Neuenwege.

III. Sterbefälle.

Tochter des Landmanns Friedr. Butt zu Tweelbäke, 8 J. Ww. des Landmanns Herm. Rodiek zu Tweelbäke, [illegible] Schröder zu Osternburg, 80 J. Landmann Joh. Lüder Grönheide zu Drielakermoor, 80 J. Tochter des Landmanns J. H. C. [illegible] zu Bümmerstede, 7 J. Tochter des Schloßportiers Schröder zu Osternburg, 21 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 10. Nov. Produktenbericht. Die recht [illegible] Preiserhöhung in Nordamerika hat zwar auch die [illegible] käufer von Weizen und Roggen zu namhafter Erhöhung [illegible] Forderungen veranlaßt, aber sie hat die Kauflust nicht [illegible] Der Umsatz blieb daher außerordentlich schwach, doch [illegible] wenigen Käufer sich den gesteigerten Preisen fügen. [illegible] wenig verändert und still.

Oldenburg, 12. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3½ pCt. do. do.	103,45	104
3 pCt. do. do.	93,95	94,5
3½ pCt. Oldenb. Konsols	101,50	102,25
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,90	126,75
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,60	106,15
3½ pCt. do. do. do.	103,50	104,05
3 pCt. do. do. do.	93,70	94,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,40	102,00
3½ pCt. do. do. von 1885 bis 1892	100,95	101,50
3½ pCt. Hamburger Rente	102,60	103,15
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3½ pCt. do. do.	100	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101,25	102,25
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	99,70	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	99,70	—
5 pCt. Italienische Rente	88,70	89,20
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 frk.)	88,80	89,30
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	51,40	51,90
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100,50	101,00
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	100,60	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unkündbar	104,35	104,90
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Abt. VII, bis 1903 unkündbar	103,80	104,30
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	98,70	—
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	99	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893)	—	154
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	87
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,25
„ „ London „ „ 1 L.	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll.	4,185	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	156,25	pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	—	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	1480	Mk. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pCt.	
Darlehenszins do. do.	4 pCt.	
Unser Zins für Wechsel	4 pCt.	
do. do. Konto-Korrent	4 pCt.	

pufftem Sammet mit breiten weißen Spitzeneinsätzen am Hals und an den Armen; auf dem Haupt der große, umgekrempte Rembrandthut mit wallender Straußenfeder, auf der Brust prangt in goldener Stickerei unter der Kaiserkrone der kaiserliche Doppeladler, der mit langwehendem Trauerflor umwundene Heroldsstab ist durch den gleichen goldenen Adler gekrönt. Zu diesen Herolden wählt man die der hohen Aristokratie angehörenden Sekretäre des Senats, ihre Begleitung bilden kleinere Trupps der Garde de Cheval in Gala-Uniform.

Zunächst hat nach allem, was man hört, das „heilige“ Moskau der Residenz an der Newa bezüglich der Trauerkundgebungen weit den Rang abgelaufen. Die Stadtverwaltung bewilligte sofort fünfzigtausend Rubel zur düsteren Drapierung der Stadt; hier wird auch der kaiserliche Leichnam zwei oder drei Tage aufgebahrt und öffentlich ausgestellt werden, hier wird sich dem Anschein nach die nationale Trauer am ausdrucksvollsten zeigen. In wenigen Stunden geht mein Zug nach Moskau ab, von dort also demnächst mehr.

* * *

Russische Trauertage.

St. Petersburg beginnt Trauer anzulegen. — In der Peter-Pauls-Kathedrale. — Die Grabstätte des Kaisers.

St. Petersburg, 8. November.

Seit gestern, zugleich mit Eintritt kälterer Witterung statt des häßlichsten, dauerhaftesten Regenwetters, beginnt St. Petersburg sein Trauergewand anzulegen, und um die Vorarbeiten zu beobachten und da ferner die telegraphischen Meldungen hier einliefen, daß der kaiserliche Trauerzug nicht vor Sonntag in Moskau eintreffen würde, verschob ich meine Abreise nach der kirchenreichen Stadt an der Moskwa um einen Tag. Daß die hiesige Residenz so spät mit der öffentlichen Trauer beginnt, zur Verwunderung aller, ist weniger Schuld der Bevölkerung, als der Stadthauptmannschaft, die erst gestern in dem amtlichen Polizeiblatte bekanntmachen ließ, daß sie „ihrerseits eine Trauer-Dekorierung der Stadt erlaube.“ Seitdem regen sich zahllose fleißige Hände, an vielen Stellen sieht man heute schwarz-weiß-schwarze, sowie schwarz-weiße, selten nur dagegen ganz schwarze Fahnen, auch viele der an den vornehmeren Gebäuden vor deren Haupteingängen befindlichen Schutzdächer werden mit schwarzen Stoffen baldachinartig drapiert, mit schwarz-weißem Tuch beginnt man die Laternenpfähle des Newsky-Prospektes zu umwinden, und auch die hier verkehrenden Pferdebahnwagen tragen schon als Trauerschmuck schwarz-weiße, von dem scharfen Nordost-Winde flatternd hin und her bewegte Fähnchen, die an den vier Ecken des Verdecks angebracht sind.

Zur würdevollen Ausschmückung der Trauerstraße, durch welche sich der Leichenzug vom Moskauer Bahnhofe her bewegen wird, bewilligte gestern die Duma fünfzigtausend Rubel, daneben werden auch von privater Seite große Summen beigesteuert werden, damit Petersburg nicht hinter Moskau zurücksteht, von woher man die umfassendsten Kundgebungen des tiefen Schmerzes meldet. Dort nehmen bereits die Goldwaren-Händler keinerlei Bestellungen mehr auf silberne und goldene Kränze entgegen, da es jetzt schon unmöglich ist, alle Wünsche zu erfüllen, und ihre hiesigen Kollegen dürften bald ihrem Beispiele folgen, denn auch hier höre ich allerseits von den prunkvollsten, kostbarsten goldenen und silbernen Kranzspenden, die von den einzelnen Garde-Regimentern, den Gilden, Vereinen u. s. w. dem dahingeschiedenen Kaiser gewidmet werden sollen. So wird beispielsweise der riesige silberne Kranz der hiesigen Kaufmannschaft aus Rosen, Wasserlilien, Immortellen und Astern bestehen, oben mit der Kaiserkrone geschmückt, derjenige der deutschen Kolonie wird aus silbernen Myrthenzweigen geflochten sein mit einer langen Silberschleife, umwunden von goldenen Rosen- und Immortellen-Knospen, und diesen werden sich viele Dutzende ähnlicher wertvoller Spenden anschließen.

Tiefbewegend war mein heutiger Besuch der Peter-Pauls-Kathedrale, woselbst der kaiserliche Leichnam mehrere Tage öffentlich ausgestellt und dann daselbst beigesetzt werden wird. Auf dem Wege vom Festungsthor bis zur Kirche sind Arbeiter beschäftigt, an vielen Punkten die Erde für die Trauermasten auszugraben, Soldaten halten vor der Kirche Wache und wollen meinen vom allmächtigen Stadthauptmann ausgestellten Passierschein nicht gelten lassen, auch der herbeigerufene greise Offizier schüttelt zweifelnd den Kopf, bis er nach einigem Parlamentieren in liebenswürdigster Weise die Erlaubnis zum Näherertreten gewährt. Welch' anderes Bild bot heute das Innere der Kathedrale dar, das ich noch vor kurzem in feierlichstem Schweigen betreten! Werkthätiges Leben überall. Zimmerleute sind beschäftigt, in der Mitte, gerade unter der Kuppel, die Estrade aufzuschlagen, auf welcher der Sarg seinen Platz erhalten wird; schwere Ballen lichtblauen Damaststoffes liegen umher, welche die Estrade bedecken werden. Ueber letzterer und dem Sarge wird sich die gewaltige, wohl zehn Meter im Durchmesser haltende, [illegible] ihrer Außenseite mit gleißendem Goldpapier versehene, in der [illegible] schwebende Kaiserkrone erheben, an deren unterem Rande sich [illegible] Wappen der großen russischen Städte entlangziehen werden. [illegible] einer Längsseite sind zehn bis zwölf Schneidermädchen beschäftigt, [illegible] mit flinken Händen die dunklen, mit Silberborten eingefaßten [illegible] pierungen herzustellen, von denen einzelne schon an den Gerüsten angebracht sind; über weit auseinandergeschobene Holzgestelle [illegible] kolossaler Ausdehnung ein weißer Herrschermantel gebreitet, [illegible] welchen schwarze Flocken genäht werden, emsig surren die Nähmaschinen, und mit scharfem Ruck werden die Trauerstoffe zur Bekleidung der Säulen auseinandergerissen. [illegible] übereinander getürmt sind mit Goldbrokat besponnene Tabouretts, welche jedenfalls für Scepter, Reichsapfel, Schwert, Oder [illegible] verstorbenen Kaisers bestimmt sind; der Thronhimmel für den regierenden Kaiser oder die Kaiserin-Mutter ist bereits fertig, er besteht aus purpurrotem Sammet mit goldeingewirkten Kaiserkronen auf der Vorderseite und mit schweren goldenen, Krone, Scepter und Reichsapfel umgebenden Zierraten oberhalb des Baldachins. In der Nähe stehen mannshohe silberne Kandelaber, welche den Katafalk umgeben werden, und aus dickbauchigen Kisten packt man Silbergarn und Goldstoffe, Quasten, Ketten, Zierrate aus, welche zur Ausschmückung des Trauerpompes dienen sollen.

Plötzlich stockt mein Fuß, um eine der Säulen herumgehend, [illegible] stehe ich unmittelbar vor einer Gruft — es wird die Grabstätte des Kaisers! Rotrockige Arbeiter, deren einer eine Laterne hält, schaufeln emsig Lehm und Erde heraus — — hier unter [illegible] schmalen, feuchten, finsteren Viereck also wird der Träger so [illegible] Glanzes und so unbeschränkter Macht in wenigen Tagen seine [illegible] Ruhestätte finden, hier wird sich der seinem Andenken gewidmete einfache weiße Marmorblock erheben! Der Eindruck war so [illegible] mittelt, so überwältigend, daß es mir heiß in die Augen schoß [illegible] ich schnell dem Ausgange zustrebte — mit leisem Klirren [illegible] die Spaten der Schaufler auf festes Gestein und dumpf [illegible] die Erdschollen zur Seite, während aus einer Seitenkapelle, in welcher [illegible] eine Seelenmesse für Alexander III. gelesen ward, der [illegible] Gesang eines Kirchenchors dazwischenklang . . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

...e und forstwirtschaftliche ...ersfsgenossenschaft ...Herzogtum Oldenburg.

...nderholt darauf aufmerksam ge... Meldungen über Betriebs-Aende... ...Tabel und Einstellungen (§§ 31 ...nossenschaftsstatuts) **innerhalb** ...nach Beginn der Veränderung ...der gesetzlichen Nachteile an... Formulare zu diesen Mel... unentgeltlich von den Herren ...Gemeindevertrauensmännern, so... Geschäftsstelle verabfolgt.

...den 9. Nov. 1894.

Der Vorstand.
Schröder.

...euermann Gerhard Mohr... ...Petersfehn, Wildenloh's... ...beabsichtigt

...tend, den 24. Nov. d. J.,
...nachm. 2 Uhr auf.,
...meistbietend mit Zahlungs... ...verkaufen:

... 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, ...Tische, 9 Stühle, 3 zinn. Kummen, ...Kannen, 1 Dtzd. do. Löffel, 1 Back... ...Zinken, Bicken, Forken, Hacken, 2 ...sowie viele hier nicht genannte ...Küchengeräte,
...Quantität ungedroschenen Roggen ...30 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln.

E. Memmen.

...ude. Die von **J. F. Franzen** ...nachgelassene

...rinksitzerstelle,

...mit 1,3257 ha Ländereien, und ...776 Apen haftende **Grund...tigung von jährlich 21 Mk.** ...**dritten male** am

...tend, den 17. Nov. d. J.,
...nachm. 4½ Uhr auf.,
...**Wirtshause** zu **Nethen** zum ...

...1250 M bezw. 405 M geboten. ...Bietige finden nicht statt.

H. Hoes.

Feldbahn.

...Wtr. gebr. ...che Feldbahnschienen mit ...wird 18 Kpplowries sind billig ab...

...sub T. 22 an die Exped d. Bl.

...ufforderung.

...**ahn.** Diejenigen, welche Forde... ...den Grundheuermann **Hermann** ...**Specken** zu haben glauben, ...bis zum **20. d. Mts.** bei ...schneten anmelden.

J. H. Hinrichs.

...zur jetzigen Pflanzzeit schöne

...chst. Rosen,

...in 40 der dankbarsten Sorten, ...Sträucher à St. 30, 40 u. 50 ₰, ...25 M.

F. E. Schmidt,
Handelsgärtner.

Zu vermieten.

...burg. Die geräumige, bequem ein... ...rste **Etage** im **Pahle'schen** ...angenstraße Nr. 54, — Ein... ...Etage — fünf Zimmer und Küche ...mit Keller und Bodenraum auf ...1895.

...Auskunft erteilt der Pahle'sche ...Eigentümer

Rechtsanwalt Greving
am Markt Nr. 6.

...usiker

...umente, tüchtig zu **Konzert,** ...**beliebiger** Anzahl besorgt

W. Breuer,
Wallstraße 25.

...anwalt Schwartz,

...Oldenburg i. Gr.,
wohnt jetzt
...angestr. 80,
...bei Herrn Kaufmanns **Boyckens.**

...ben. Empfehle meinen von der ...ausstellung, bei der Körung mit dem ...prämiierten

...ber „Rinaldo"
J. D. Willen Ww.

Aechter
Trampler-Kaffee
ist anerkannt der beste
Kaffee-Zusatz.
C. TRAMPLER, Lahr i. Baden.
Gegründet 1793.
Mit der goldenen Medaille prämiiert, Dresden 1894.

Auktion.

Oldenburg.
Mittwoch, den 14. Nov. d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr auf.,
sollen im **Auktionslokale** an der **Ritterstraße** hierselbst:

2 Plüschgarnituren, 1 eich. Büffett, 2 Vertikows, 1 Herrenschreibtisch, 1 mahag. Bücherschrank, 2 große Spiegel, Kleiderschränke, Sofatische, Teppiche, Betten und Bettstellen, versch. Lampen, 2 Ofenschirme, 1 Kopierpresse, 1 Nähmaschine, 2 Oefen, 1 Sparherd, Haus- und Küchengeräte, ferner: 50 Schlafdecken, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Flanell, Paletotstoffe, Putzlachen ꝛc. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

Wardenburg. Am
Mittwoch, den 14. Novbr. d. J.,
vormittags **10** bis **12** Uhr
und von **1** bis **2** Uhr nachmittags,
bin ich in **Oldenburg** bei Herrn Gastwirt **Gramberg** am Markt, um **Vergantungs-** und **Heuergelder** zu erheben.

D. Wachtendorf.

Westerstede. Unterzeichneter beabsichtigt,
am Freitag, den 7. Dezember,
mittags anfangend,
in seinem bei **Linswege,** fast an der Chaussee belegenen Busche „Rottforde":

100 lange schiere Eschen auf dem Stamm, worunter einige bis 40 cm Durchmesser, 150 Eichen und Buchen auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Küperholz, auch mehrere Stämme leichteres Schiffsholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Meinen' Wirtshause** in **Linswege.**

U. Ohmstede.

Hude. Zur Hebung von **Auktions-** u. **Heuergeldern** bin ich am **Donnerstag,** den 15. Novbr., nachm. von 5 bis 7 Uhr, bei Ww. Ahlers in **Moorhausen** anwesend.

G. Haverkamp.

Hude. Der Baumann **Bernhard Haverkamp** zu Hurrel läßt am
Donnerstag, den 15. Novbr.,
nachmittags **3** Uhr,
in seinem zu Moorhausen belegenen Placken **ca. 6 Jück bestes Buchweizenmoor** in passenden Abteilungen zum Brennen verheuern.

Liebhaber wollen sich bei **Fritz Mönnich** daselbst versammeln. **G. Haverkamp.**

Oldenburg. Zu kaufen gesucht einige Fuder **Tannenzweige** per sofort.

F. E. Schmidt, Handelsgärtner.

Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster verkaufe bedeutend unter Preis.

Julius Harmes,
Langestr. 72.

Preiswerte Kaffee's empfehle in allen Preislagen; einen schönen geld. Preanger Java Pfd. Mk. 1,30, 10 Pfd. Mk. 12,50, empfing dieser Tage u. empfehle als sehr billig.

J. B. Harms.

Neue große Cath.-Pflaumen, türk. Pflaumen, böhm. Birnen, Smyrna-Feigen ꝛc. empfehle zu den billigsten Preisen.

J. B. Harms.

Zu verkf. 1 fast neues **Niederrad** mit Luftreifen. **Heinr. Hitzegrad,**
Achternstr. 34.

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt **L. Hullmann** hierselbst läßt am
Donnerstag, den 15. Nov. d. Js.,
nachm. 2 Uhr,
in und bei seiner Wohnung:

mehrere hochtragende Kühe und Quenen,
eine Anzahl große und kleine Schweine, darunter mehrere gute Zuchtsäue, und
ca. 50 Fuder Brennholz

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Holz-Verkauf.

Garnholt. Frau **Marie Deye,** z. Zt. in Oldenburg, läßt auf ihrer zu Garnholt belegenen Hausmannsstelle am
Mittwoch, den 14. Novbr.,
mittags aufgd.,
im Busche **Goehl:**

ca. 200 Buchen auf dem Stamm, gutes Böttcherholz,
und
ca. 100 Eichen auf dem Stamm, bestes Schiffs-, Bau- und Wagenholz,

öffentlich meistbietend verkaufen. — Versammlung beim Goehlenheck.

Westerstede. W. Geiler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Elsfleth. Der Kaufmann **D. W. Schildt** in **Oldenbrok** will wegen anderweitiger Betriebsunternehmungen seine zu Oldenbrok unmittelbar an der Chaussee belegenen

Besitzungen,

1. **das von ihm bewohnte, auf das komfortabelste eingerichtete städtische Wohnhaus nebst Stall, Gemüse- und Obstgarten, bestanden mit 70 der edelsten Sorten Obstbäume, und einer direkt am Garten belegenen Wiese, groß zusammen 70 ar 07 qm,**
2. **das von dem Herrn Bäckermeister Rüthemann bewohnte Haus nebst Garten, groß 12 ar 54 qm,**

zum beliebigen Antritt verkaufen und steht erster Verkaufstermin auf
Mittwoch, den 14. Nov. d. J.,
vorm. 10 Uhr,
im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Elsfleth an.

In dem unter 1 genannten Wohnhause wird seit langen Jahren ein **Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft** betrieben. Das Anwesen, welches inmitten einer sehr bevölkerten Gegend, sowie in nicht weiter Entfernung der Eisenbahn günstig und durchaus vorteilhaft belegen ist, **also unbestritten eine ganz vorzügliche Geschäftslage hat,** kann zum Ankauf auf das beste empfohlen werden.

Nicht allein für einen Geschäftsmann, sondern auch für jede andere Person, welche angenehm wohnen will, eignet sich das Immobil.

Das ad 2 genannte Wohnhaus eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Sämtliche Wohngebäude befinden sich in einem vorzüglichen baulichen Zustande.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein mit dem Bemerken, daß wenn im ersten Verkaufstermin genügend geboten wird, der Zuschlag sofort erfolgen soll. **Chr. Schröder.**

Osternburg. Beabsichtige meinen „Cognac" zu verkaufen; schwarzer Wallach, 9 Jahr alt. **G. Kettler.**

Zu verkaufen ein **Bäckerwagen.**
Schmied **Wemmie,** Westerstr. 1.

Ankäufe von Besitzen

jeder Art vermittelt für Käufer kostenlos, große Auswahl jederzeit,

W. Prinke, Brokstedt in Holst.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in **Seide, Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.**

W. Weber, Langestr. 86.

Hude. Unter meiner Nachweisung steht eine in hiesiger Gegend belegene größere **Landstelle** mit besonders besten Weide- und Heuländereien auf längere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1895 zu verheuern.

Liebhaber wollen sich baldigst melden und wird nähere Auskunft gerne erteilt. **G. Haverkamp.**

Empfehle mich als

Tapezier u. Dekorateur

in und außer dem Hause.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Chr. Fröb,
Jacobistr. 4a.

Cath.-Pflaumen

per Pfd. 30 ₰ bei **J. G. Stältje.**

Weizenmehl

Pfd. 10 ₰, 31 Pfd. für 3 M, empfiehlt

J. G. Stältje.

Zu Mai ein ganzes **Haus** mit Ober- und Unterwohnung, event. mit besonderen Eingängen, zum Preise von 400—550 M zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **R. 66** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geräuschlose

Handcentrifuge.

Einfachste aller existierenden Systeme.

Vollständig geräuschloser **leichter** Gang, keine Abnutzung u. Reparatur. **Leichteste Bedienung. Schärfste Entrahmung. Preise billigst.**

30 Tage Probe.

Oldenburg. M. L. Reyersbach.

Umständehalber billig zu verkaufen eine vollständige **Möbel-Ausstener.** Mühlenstr. 7.

Die besten Gewinnchancen bieten die 12 grossen

Geldverlosungen,

wo jedes Los mit 1 Treffer gezogen werden muss.

Haupt-Treffer 300,000
150,000, 120,000, 60,000
Mark bar u. s. w.
Jährlich 12 Ziehungen.
Nächste Ziehung 15. November.
200 Mitgl. bild. 1 Gesellschaft.
Monatl. Ziehungsbeitrag nur 3 Mark. Gefl. Aufträge erb. bald.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin - Niederschönhausen.
Auch zu beziehen durch **F. Scholl,**
Schmiedeberg i. Riesengebirge.

Zu verk. ein **Wolfs-Spitz,** 8 Mon. alt, sehr wachsam. **W. Leffers,** Scheideweg 40.

Wir kaufen

Wachs

und zahlen einen außerordentlich hohen Preis.

S. J. Ballin & Co,

Haarenstr. 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Ulmer-Münster-Letzte grosse Geld-Lotterie

Haupt-Gewinne
Mk. 75,000. 30,000
Mark 15,000. 6000, zusammen
3180 Gewinne mit 342,000 Mark Baargeld ohne Abzug.

Ziehung am 15. Januar 1895.

Originalloose à M. 3.–,
Porto und Ziehungslisten 30 Pfg., sind zu haben in allen Lotteriegeschäften und bei der **Generalagentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie** (Eberh. Fetzer u. Fr. Schultes) in **Ulm a. D.**, Donaustrasse 11.

Um bis zum Abbruch meines Hauses **Langestraße 17** mit dem darin befindlichen Warenlager möglichst zu räumen, wird der

Ausverkauf

bis auf Weiteres fortgesetzt.

P. F. Ritter.

Englische u. russische

Gummi-schuhe

in größter Auswahl.

G. Potthast.

Reste-Verkauf.

Ein großer Posten angesammelter Reste ist zu billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt. Es sind:

Kattunreste,	Gardinenreste
Bettzeugreste,	und einzelne Fächer,
Bett-Kattune,	Servietten,
Inlitte,	Tischtücher,
Federleinen,	Theeservietten,
Barchendreste,	Handtuchreste,
Schürzenstoffreste,	Bettdecken,
Hemdentuchreste,	seidene Bettdecken,
baumw. Kleiderstoffe,	baumw. Flanelle.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Für bestes, reines Wachs zahle den höchsten Preis.

J. B. Harms,
Haarenstr. 3.

Prima **englische Anthracit-**

Nuß-Kohle

anerkannt beste Marke ex D. „Friede" am 12. November im hiesigen Freihafen löschend, offeriert

C. Deichmann,
Bremen.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am Freitag auf dem Wege zur inneren Stadt eine goldene **Broche.** Abzugeben Catharinenstr. 2.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Zu belegen.

Rastede. Zum 1. Mai 8 bis 9000 Mk. und verschiedene kleinere Beträge.

H. Hoes.

HULDA THIEME
Wissenschaftliche Zuschneidekunst.
Lehrinstitut für wissenschaftl. Zuschneidekunst.
Hauptbureau: Berlin W., Leipzigerstr. 46, M.

Emilie Stienen,

Haarenstraße 21 I,

Lehrerin der wissenschaftl. Zuschneidekunst,

Modistin I. Ranges,

empfiehlt sich den hochgeehrten Damen zur **gründlichen Ausbildung** nach der **beliebten** Methode nebenstehender Firma.

Bei richtiger Anwendung der Lehrmittel **tadelloser Sitz garantiert.** Leicht erlernbar, weil **ohne Freihandzeichnen.** Jährlich **3000** Schül. nach der Methode ausgebildet. **Anfertigung** eleganter und einfacher Kostüme von **grazziösem Sitz** modernster Art zu solidem Preise.

Bitte um geneigtes Wohlwollen. Erteile jede Auskunft gratis.

Anmeldungen von **Montag** ab.

Aerztlich empfohlen!

*

Trinkt Cibils Bouillon!

*

Ueberall käuflich!

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke,

Bezirksverein Oldenburg.

Oeffentliche Versammlung

in Voigt's Hotel „Zum Deutschen Kaiser"

Donnerstag, den 15. November 1894, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. **Vortrag des Vereinsgeschäftsführers Herrn Dr. W. Bode in Hildesheim: „Das deutsche Trinken und die deutsche Mäßigkeitssache."**
2. **Ansprachen mehrerer Oldenburgischer Herren.**
3. **Diskussion.**

Jedermann wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Amtsassessor Calmeyer-Schmedes. Landgerichtsassessor Graepel. Werkmeister Köster. Professor Krause. Uhrmacher Lührs. Konsul Mahlstedt. Oberbürgermeister Dr. Roggemann. Bankdirektor Thorade. Pastor Wilkens. Kürschner Willers. Geheimer Ministerialrat Willich.

Große Posten Damen-, Herren- und Kinderwäsche empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Julius Harmes,
Langestr. 72.

Leichten guten, sicheren Verdienst finden solide Personen allerorts sofort. Off. an **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

Eversten. Zu verkaufen eine milchgebende **Kuh.** **D. Schmidt,** Marschweg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Nebenverdienst.

Mk. 3600.— jährlich sicher können Personen jeden Standes, welche ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter F. 406 an Exp. d. Hannoverschen Anzeiger, Hannover.

Gut empf. Köchinnen suchen zu Februar oder früher Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gewandt, gut empf. Hausmädchen suchen Stellung auf gleich od. Februar.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht zu Februar (für hier) ein junges Mädchen, das Kochen zu erlernen.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf möglichst bald ein Kochlehrling (hier).
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf gleich u. Februar mehrere Mädchen u. Stundenmädchen.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht eine **Haushälterin** für einen alleinstehenden Herrn.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht z. 1. Dez. ein gut empf. Hausknecht.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gut empf. Knechte suchen Stellung in der Landwirtschaft.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf gleich u. später mehrere junge Mädchen f. feineren landwirtschaftl. Haushalt.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht e. Schuhmacherlehrling auf gleich od. früher unter günstigen Bedingungen (hier).
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Mehrere Kellner suchen zum 15. od. später Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Ein junges Mädchen, welches Kochen erlernt hat, wünscht auf gleich zum 1. Dezbr. Stellung gegen Salair in familiärer Stellung. Offerten beliebe man Exp. des „Stedinger Bote," Berne.

Auf gleich od. später ein **Schuhmacherlehrling. J. H. Loeschen,** Schuhmacherei.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kaninchenzüchter-Verein
Oldenburg u. Umgegend.

Am Sonntag, den **18. Nov.** im Hotel „Kaiserhof" abds. 8 Uhr

Zweites öffentliches Kaninchen-Festessen

verbunden mit

BALL

(ohne Weinzwang). Karte à 1,25 M.
Fremde können eingeführt werden.
Karten sind zu haben bis Freitag, 16. Nov., im Hotel „Kaiserhof" bei H. Schmidt, Fr. Holldorf, H. Scheele, W. Richter.
Es ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg